

Konjunktur Berlin

Oktober 2010

Auf stabilem Wachstumspfad

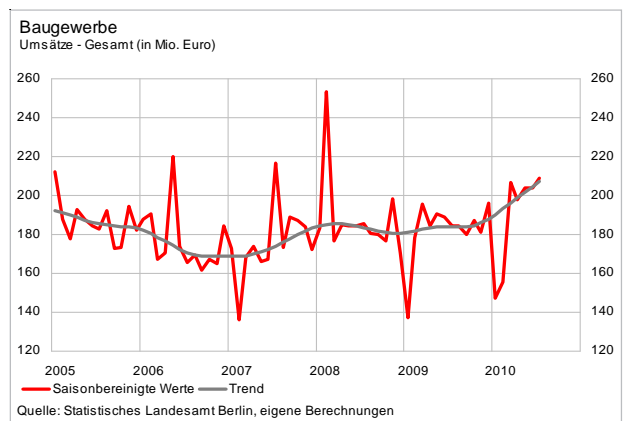
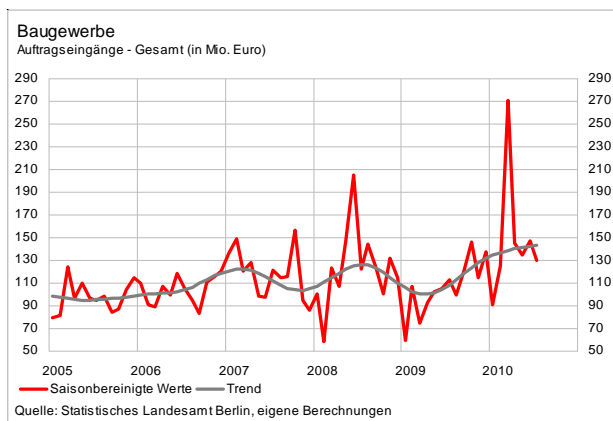
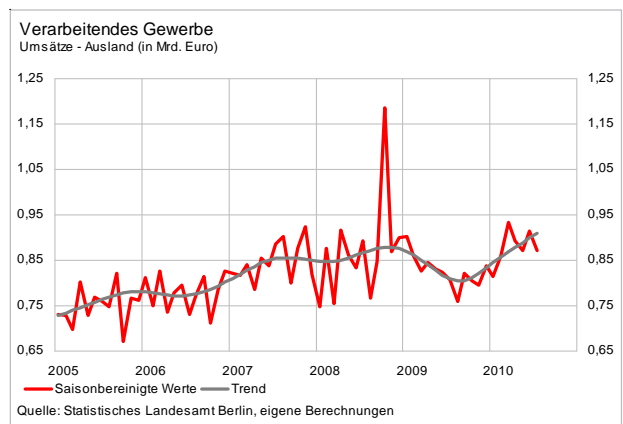
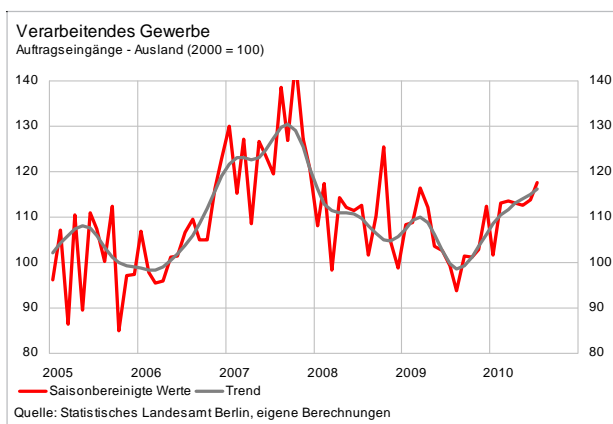
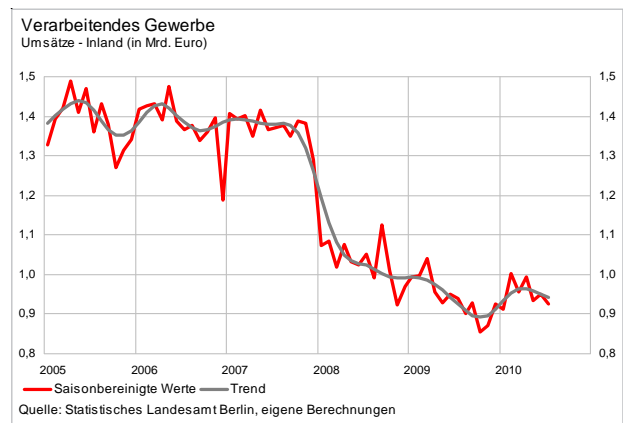
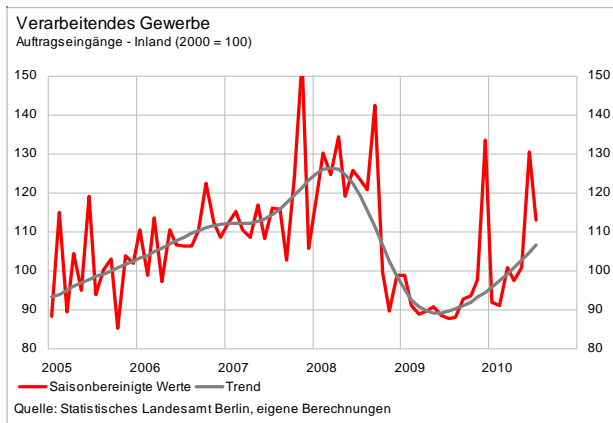
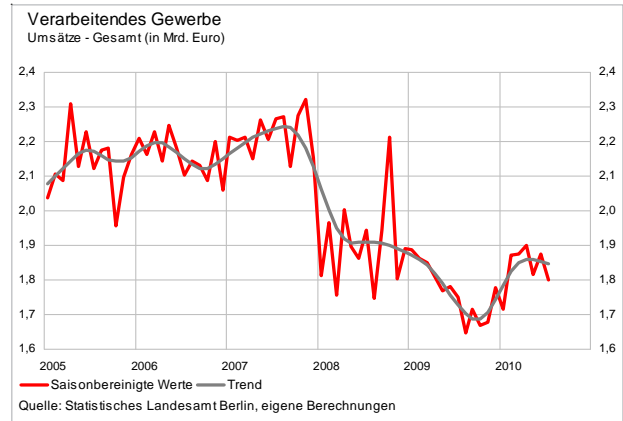
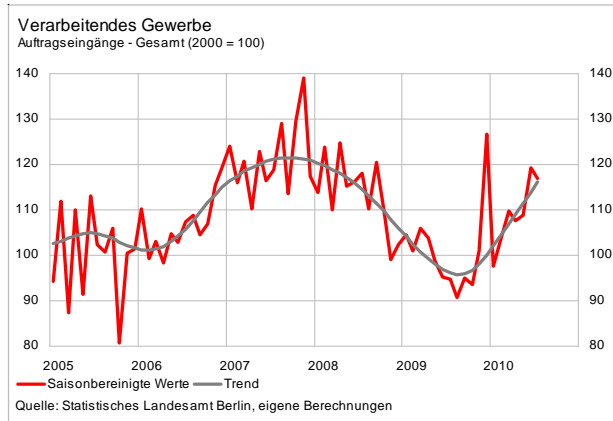
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Auf stabilem Wachstumspfad	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Zweistelliges Wachstum	8
Umsätze: Erholung setzt sich fort	8
Beschäftigung: Wieder mehr Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Enorme Zuwächse	12
Umsätze: Deutliche Steigerung	12
Erwartungen: Tiefpunkt überwunden	15
<u>Einzelhandel</u>	
Konsumbereitschaft steigt nur langsam	16
Moderate Preiserhöhungen im September	16
Leicht steigender Umsatz	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Deutlicher Rückgang	18
Erwartungen verbessert	18
<u>Tourismus</u>	
Deutliches Wachstum	20
Steigerung auch im Fluggastbereich	20
<u>Exporte</u>	
Massiver Exportboom	24
EU-Osterweiterung: Exporte deutlich zugelegt	24
BRIC und Next Eleven Staaten zugelegt	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Dynamisches Gründungsgeschehen	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Steigerung im ersten Halbjahr	26
Starker Rückgang der Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Arbeitslosenquote sinkt nur langsam	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Krise noch nicht vollständig überwunden	30

Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - Juli		
	2008	2009	2010
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	→	↘	↗
Bauhauptgewerbe	→	↓	↑
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↘	↘	→
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↗	→	↓
Druckerzeugnisse	↗	↗	→
Pharmazeut.Erzeugnisse	↗	↗	→
Metallerzeugnisse	↗	↘	↗
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↑	→	→
Elektrische Ausrüstungen	↘	↓	↗
Maschinenbau	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↘	↗
darunter: Wohnungsbau	↗	↘	↑
Wirtschaftsbau	↗	→	↘
Öffentlicher Bau	↗	↘	↗
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↗
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↘	↘	↘
Druckerzeugnisse	--	--	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	--	--	--
Metallerzeugnisse	↘	↘	↗
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↑	→	↗
Elektrische Ausrüstungen	↑	→	↗
Maschinenbau	↘	↘	↘
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	→
Bauhauptgewerbe	→	↗	→

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Auf stabilem Wachstumspfad

In Berlin hat sich die Konjunktur vor dem Hintergrund des gesamtdeutschen Aufschwungs in den letzten Monaten weiter gefestigt. Auch für das vierte Quartal 2010 deuten die aktuellen Konjunkturindikatoren auf ein robustes Wachstum hin. Vor allem die jüngsten Konjunkturdaten aus dem Verarbeitenden Gewerbe haben positiv überrascht.

So sind die industriellen Auftragseingänge auch im Juli zweistellig gestiegen (+23,0%). Im Unterschied zur gesamtdeutschen Entwicklung hat sich der Aufwärtstrend in Berlin in den letzten Monaten sogar noch beschleunigt. Der starken Rückgang zum Jahresanfang konnte mittlerweile vollständig kompensiert werden. In den ersten sieben Monaten 2010 lagen die Auftragseingänge somit um 8,6% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt (hier werden die letzten drei Monate jeden Monat neu berechnet) ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2010 sogar eine Zunahme der Bestellungen um 19,3%.

Kräftig auf Wachstumskurs befindet sich auch die Berliner Bauwirtschaft. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes verzeichneten in den ersten sieben Monaten 2010 nahezu zwei Drittel mehr Aufträge als im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses sehr gute Ergebnis waren die enormen Zuwächse im Wirtschaftsbau.

Auch die Berliner Exportunternehmen konnten vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im Zeitraum Januar bis Juli 2010 stiegen die Berliner Ausfuhren um 16,6%. Vor allem im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte die Berliner Exportwirtschaft eine sehr gute Entwicklung. Der Anteil des Handels mit den BRIC-Staaten an der Gesamtausfuhr Berlins stieg auf 13,1%. Setzt sich diese Entwicklung fort, dann werden die BRIC-Staaten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. So nimmt die Zahl der Beschäftigten in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Hier liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern im Spitzenbereich und weist regelmäßig einen überproportionalen Zuwachs aus. Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit in Berlin noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im September 2010 mit 13,2% auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (7,2%). Hinzu kommt, dass weiterhin

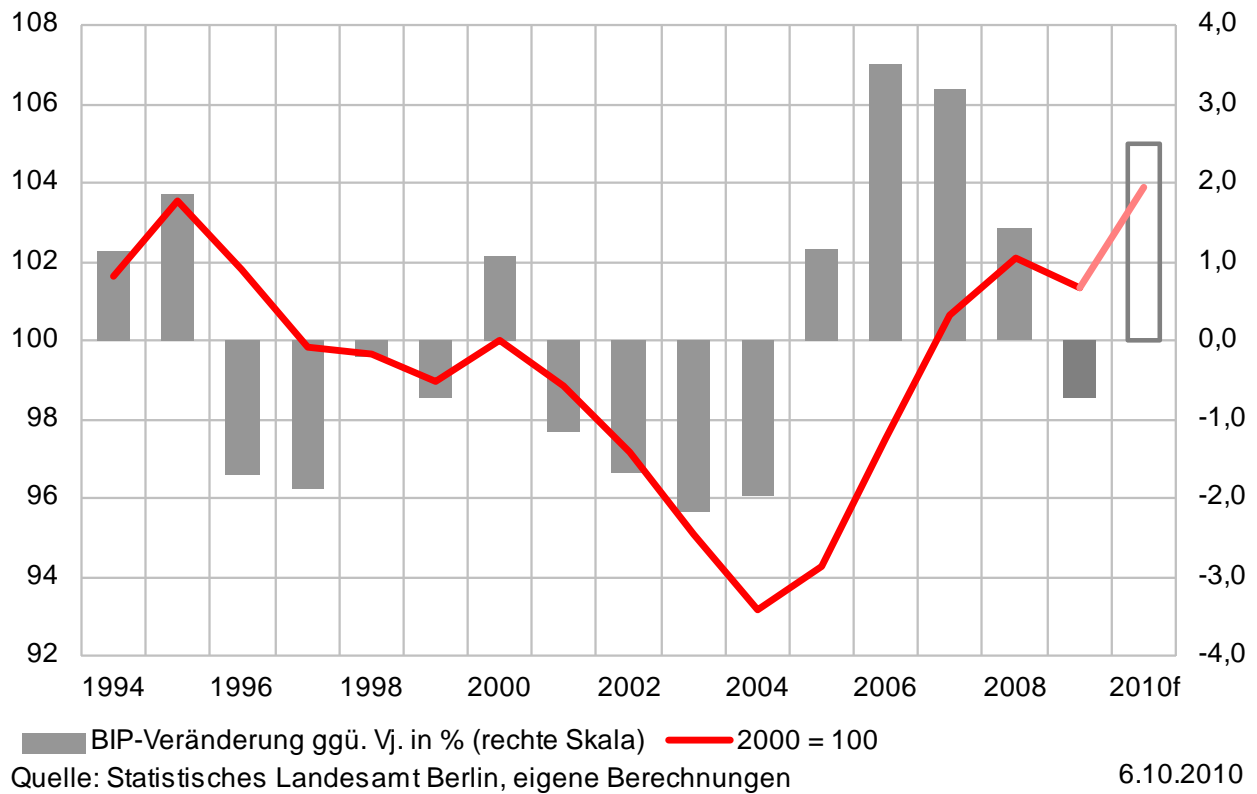
arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Erfreuliche Ergebnisse liefert dagegen die aktuelle Statistik über den Tourismus in Berlin. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin im Zeitraum Januar bis Juli 2010 wieder starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So kamen in den ersten sieben Monaten 2010 bereits 5,0 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 10,2%. Vor diesem Hintergrund haben Hotelinvestoren nach wie vor starkes Interesse an Berlin, wobei das zusätzliche Angebot dann weiter auf die ohnehin niedrigen Bettenpreise drücken dürfte.

Die positiven Frühindikatoren der Berliner Wirtschaft deuten darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung noch weiter an Fahrt gewinnt. Aus heutiger Sicht könnte das Berliner Bruttoinlandsprodukt, nach -0,7% im Jahr 2009, im Jahresdurchschnitt 2010 um etwa 2,5% steigen. Da Berlin weit weniger vom weltweiten Abschwung betroffen war, wird die Hauptstadt im Unterschied zu Deutschland mit diesem Ergebnis wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben. Für das kommende Jahr wird vor dem Hintergrund der auslaufenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen mit einem etwas geringeren Berliner Wachstum von etwa 2,0% gerechnet.

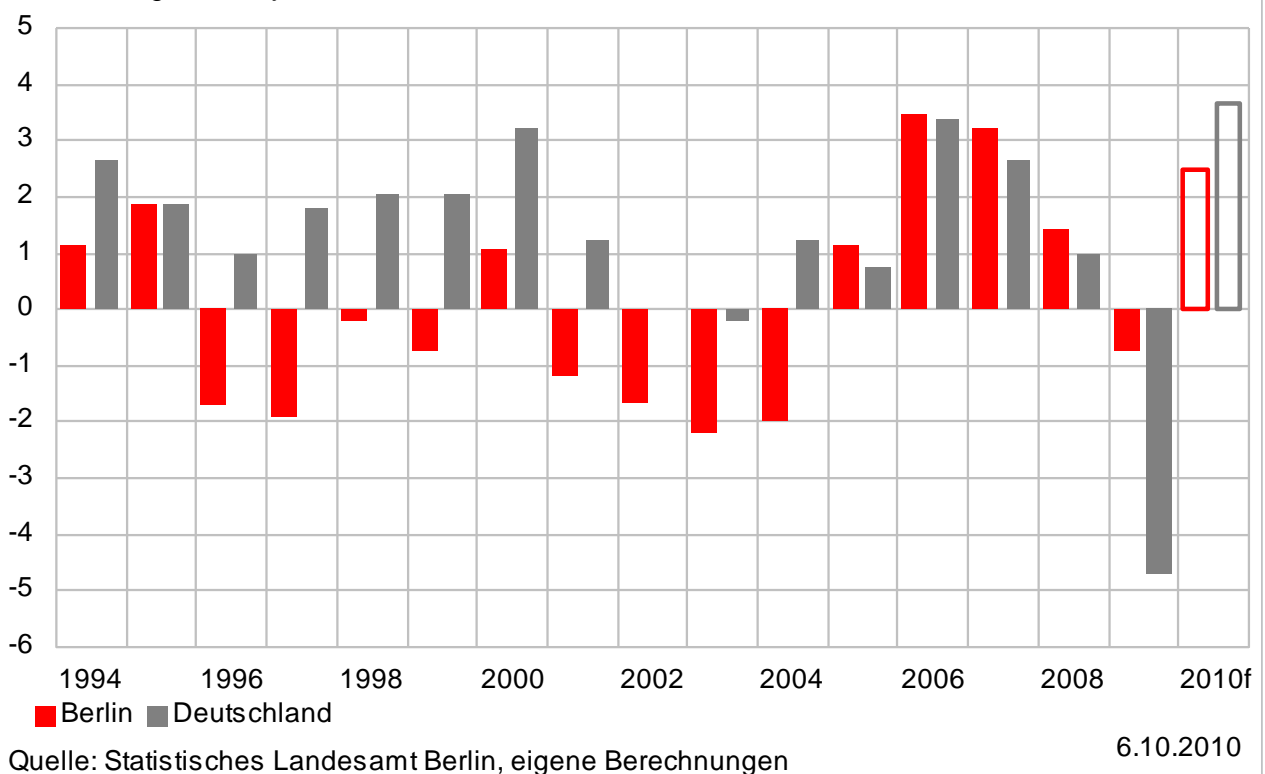
Alles in allem bleibt die Prognose durch ein hohes Maß an Ungewissheit geprägt. So stellt das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Hinzu kommt, dass sich gerade in den Euro Krisenländern mit der kräftig gestiegenen Staatsverschuldung und den nun notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen weitere Problemfelder öffnen, die auch die längerfristigen Wachstumsperspektiven belasten können. Die bereitgestellten Hilfsprogramme verschaffen den betroffenen Regierungen zwar Zeit zum finanzpolitischen Umsteuern. Aber nur bei einer konsequenten Umsetzung der vorgesehenen Sparprogramme werden sich die Märkte nachhaltig beruhigen. Die jüngst angekündigten Sparmaßnahmen der Bundesregierung werden erst im kommenden Jahr wirksam. Vor diesem Hintergrund ergibt sich dann auch für die Berliner Konjunktur ein steinigtes Umfeld. Zunächst dürfte die Berliner Konjunktur dank der zuletzt hohen Dynamik jedoch einen deutlichen Wachstumsschub verzeichnen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:**Auftragseingänge: Zweistelliges Wachstum**

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg erholten sich die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt außerordentlich kräftig. Nach der sprunghaften Steigerung im Juni 2010 sind die Bestellungen auch im Folgemonat gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zweistellig gestiegen (+23,0%). Im Unterschied zur gesamtdeutschen Entwicklung hat sich der Aufwärtstrend in Berlin in den letzten Monaten sogar noch beschleunigt. Dabei nahmen die Aufträge aus dem Inland im Juli um 29,3% zu. Aus dem Ausland wurden 18,4% mehr Erzeugnisse geordert. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt (hier werden die letzten drei Monate jeden Monat neu berechnet) ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2010 eine Zunahme der Bestellungen um 19,3%.

Das stetig zunehmende Wachstum der Industriebestellungen in den letzten Monaten konnte den starken Rückgang zum Jahresbeginn mittlerweile vollständig kompensieren. In den ersten sieben Monaten 2010 lagen die Auftragseingänge somit um 8,6% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Deutliche Zuwächse verzeichneten im Zeitraum Januar bis Juli 2010 von den großen Branchen vor allem der Fahrzeugbau (+22,9%), die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+18,9%), die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+11,8%), die Chemie (+5,7%) sowie der Maschinenbau (+3,6%). Im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Auftragseingänge mussten in den ersten sieben Monaten 2010 dagegen vor allem die Bereiche Herstellung von Papier und Pappe (-13,0%) sowie die Pharmazie (-2,6%) hinnehmen.

Die wichtige Berliner Branche Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen konnte zwar nach zwei vergleichsweise schlechten Monaten zuletzt wieder Wachstumsraten verzeichnen, die jedoch noch nicht ausreichten, um die Rückgänge in den Vormonaten auszugleichen. Somit lagen die Bestellungen in der Pharmaindustrie im Zeitraum Januar bis Juli 2010 insgesamt noch unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg wurden die Auftragseingangsindizes auf das neue Basisjahr 2005 umgestellt. Auftragseingänge werden nur noch für zwölf ausgewählte Wirtschaftszweige erhoben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgte eine Rückrechnung der Ergebnisse bis Januar 2005.

Umsätze: Erholung setzt sich fort

Die Berliner Industriebetriebe konnten auch im Juli 2010 eine Verbesserung der Umsatzzahlen melden. Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nahmen die Erlöse der 327 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat nun den sechsten Monat in Folge deutlich um 3,0% zu (Juni: +5,0%). Sie lagen damit im Juli bei rund 1,8 Mrd. EUR. Während die Umsätze mit dem Ausland um 8,0% auf 826 Mio. EUR zunahmen, gingen die Inlandsgeschäfte um 0,9% auf 962 Mio. EUR zurück. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt (hier werden die letzten drei Monate jeden Monat neu berechnet) ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2010 eine Umsatzsteigerung um 3,4%.

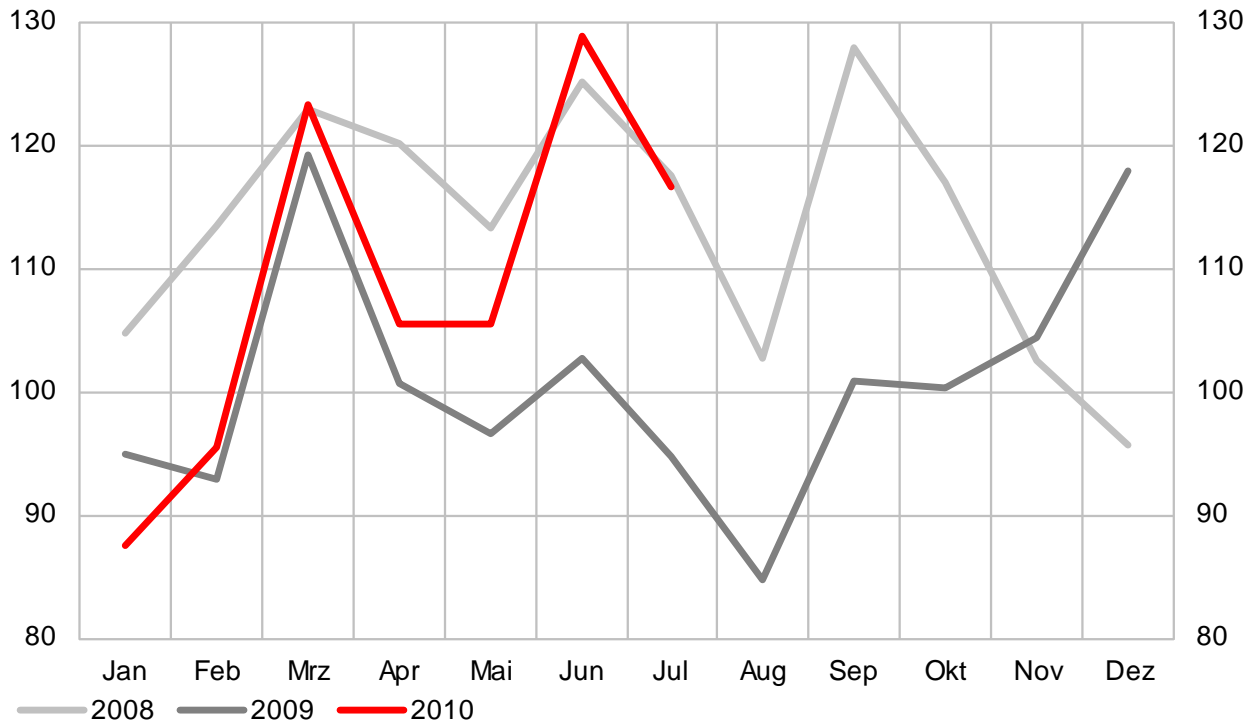
Betrachtet man den Zeitraum Januar bis Juli 2010, so erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von insgesamt 12,5 Mrd. EUR (darunter 6,1 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 1,1% über dem Niveau des Vorjahres. Vor allem folgende Bereiche konnten deutlich zulegen: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+44,1%), Metallerzeugung (+7,1%), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+12,6%), Chemie (+10,8%), Pharmazeutische Erzeugnisse (+1,7%), Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (+1,4%).

Deutliche Rückgänge wurden dagegen in den großen Berliner Branchen Nahrungs- und Futtermittel (-24,6%) sowie in den wichtigen Bereichen Maschinenbau (-9,2%) und Herstellung von Papier und Pappe (-22,0%) verzeichnet.

Während im Inlandsgeschäft die Umsätze in den ersten sieben Monaten 2010 um 2,1% abnahmen, legten die gesamten Verkäufe in das Ausland um 4,7% zu. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte sich auf dem Weltmarkt behaupten können und zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich die Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist innovativ und modern. Durch die hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung konnte vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Industrie gestärkt und gesichert werden. Denn Aufwendungen, die der Weiter- bzw. Neuentwicklung von Prozessen dienen, führen letztlich zur Rationalisierung der Produktion. Erwirtschaftete ein Berliner Erwerbstätiger im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1991 lediglich 34.100 EUR, so waren es 2009 bereits rund 70.500 EUR.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

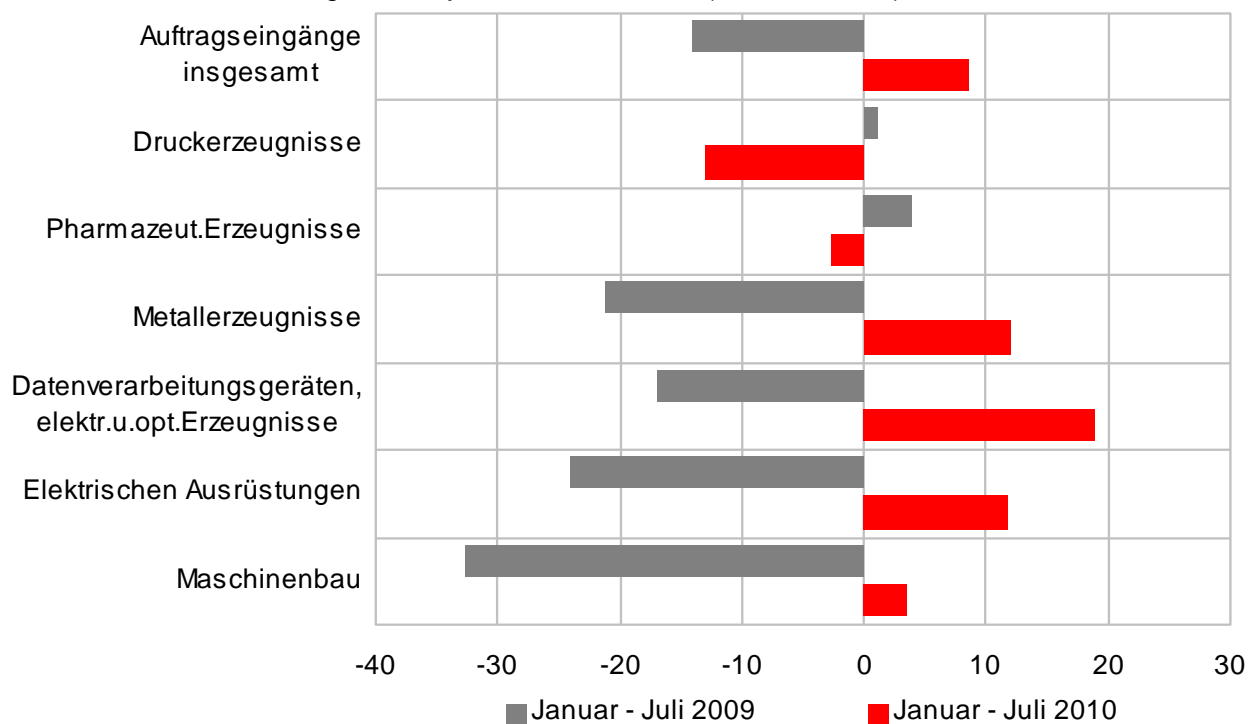


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

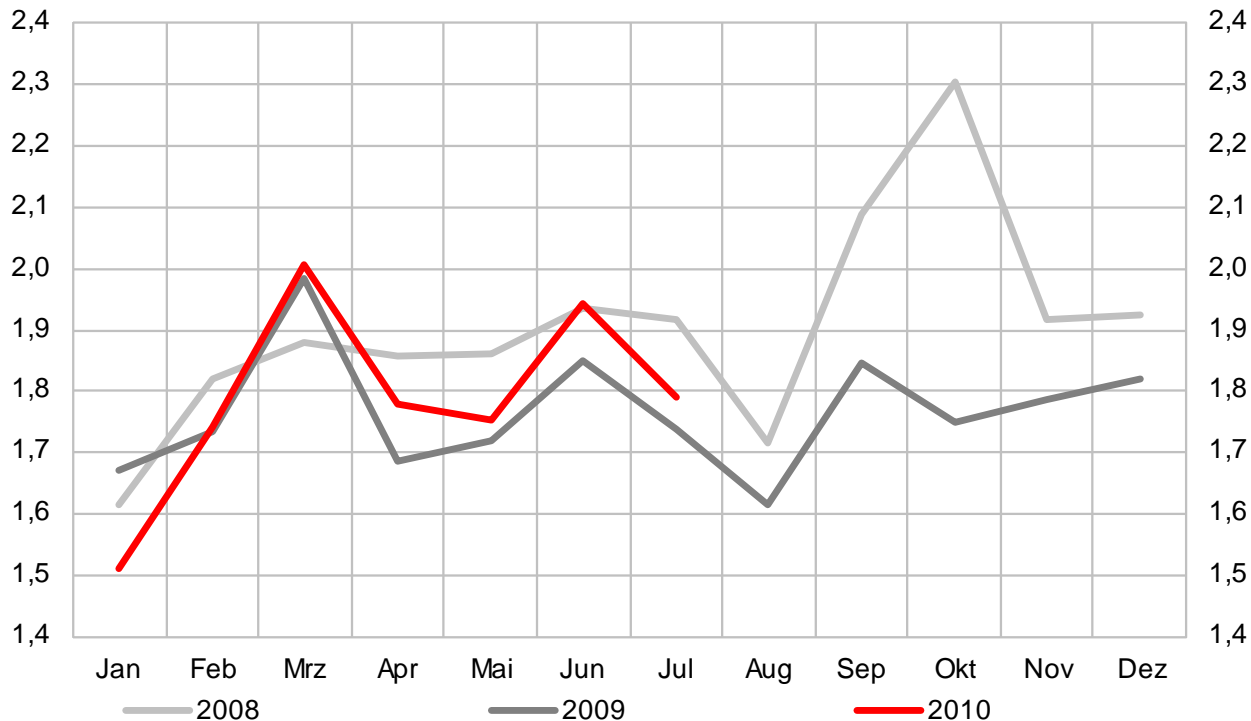


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



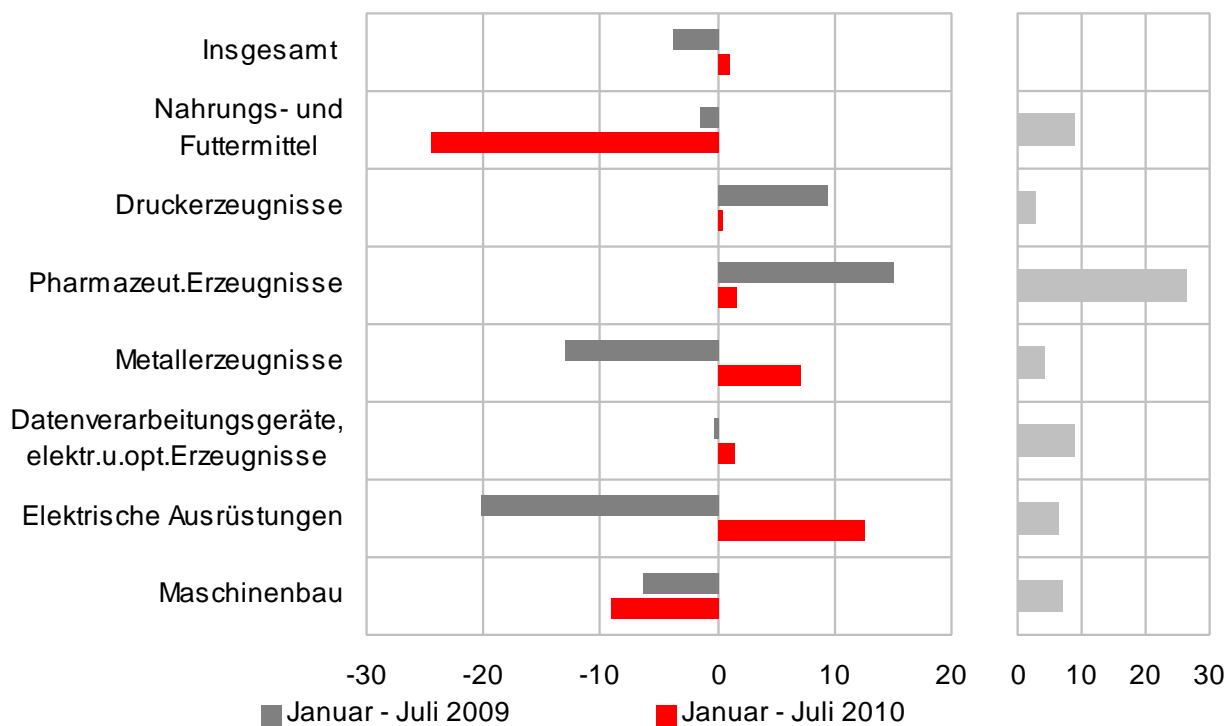
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

Beschäftigung: Wieder mehr Arbeitsplätze

Erstmals seit dreizehn Monaten wurden im Juli 2010 auch im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften wieder aufgestockt. So nahm die Beschäftigtenzahl im siebenten Monat des neuen Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat geringfügig um 239 (+0,3%) zu. Ausschlaggebend war vor allem der Stellenaufbau in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (+331), Herstellung von sonstigen Waren (+212), Pharmazie (+112) sowie in der Chemie (+76). Aber es wurden auch Arbeitsplätze abgebaut. Vor allem in den Bereichen Nahrungs- und Futtermittel (-320), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (-145), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (-94), Papier und Pappe (-71), Metall (-48) sowie in der Sparte Maschinenbau (-19).

Die Erholung der Berliner Industrie dürfte in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen. Darauf weisen die Auftragseingänge hin, die in den ersten sieben Monaten 2010 wieder spürbar zulegten (+8,6%). Im Vergleich zum Herbst 2009 haben sich somit die Produktionsaussichten für die nächsten Monate und damit für das gesamte Jahr 2010 deutlich verbessert. Vor allem die Unternehmen der pharmazeutischen Industrie sowie die Hersteller

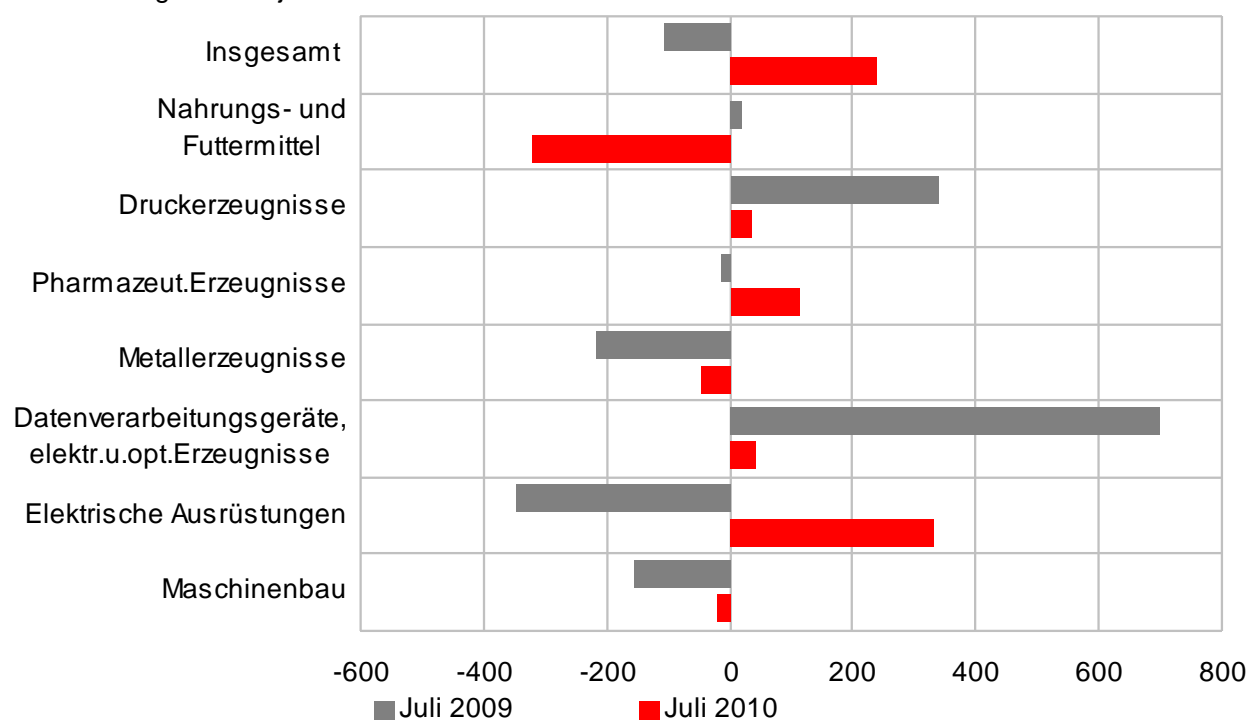
von Datenverarbeitungs-, elektronischen und optischen Erzeugnissen und Medizintechnik haben in den vergangenen Jahren die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind auch die weiteren Perspektiven der beiden Branchen günstig.

Eine besondere Bedeutung kommt in Berlin der Herstellung von modernen Maschinen zur Energieerzeugung zu. Dieser Bereich hängt weniger von Konjunkturschwankungen ab und profitiert vor allem von Großaufträgen aus dem Ausland. In den kommenden Monaten wird der Energiebereich ganz erheblich zur Stabilisierung der Beschäftigung im Berliner Verarbeitenden Gewerbe beitragen.

Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin hat sich die Stimmung in der regionalen Industrie verbessert. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen stieg um vier Prozentpunkte. Allerdings blieb er deutlich unter den Werten aller anderen Branchen. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsplänen stieg gegenüber der Vorumfrage von -26 auf nun -2 Prozentpunkte.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

11

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Enorme Zuwächse

Die in den ersten sieben Monaten 2010 sehr stark gestiegenen Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe weisen darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirtschaft in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen dürfte.

Insgesamt lagen die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im Zeitraum Januar bis Juli 2010 bei den Bestellungen um 63,6% über ihrem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses sehr gute Ergebnis waren die enormen Zuwächse im Wirtschaftsbau (+72,5%) und im Öffentlichen Bau (+63,7%). Aber auch im Wohnungsbau (+41,9%) konnte noch eine deutliche Steigerung erzielt werden. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften die Perspektiven auch weiterhin positiv bleiben. In die gleiche Richtung wirken die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Aber auch für den Wirtschaftsbau sind die Aussichten für die nächsten Monate sehr günstig. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2010 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen im gesamten Berliner Bauhauptgewerbe um 29,4%.

Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 943 Mio. EUR (2. Quartal 2010) besser gefüllt als im Vorquartal (861 Mio. EUR); 57% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Von diesem Auftragsvolumen sollten erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in den nächsten Monaten ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen auch viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) zum Tragen. Insgesamt ist bisher ein Gesamtvolumen von etwa 1,8 Mrd. EUR vergeben worden; rund 62% davon an Unternehmen aus der Region. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. Auch die Aufträge die sich nicht ausschließlich auf das Flughafengelände beschränken, die Gewerbegebiete, die Hotelneubauten oder Servicebetriebe, sorgen für zusätzliches Wachstum der regionalen Bauwirtschaft. Die Ausschreibungen im Rahmen der Konjunkturpakete für Berliner Infrastrukturprojekte zur Dämpfung der Rezessionsfolgen spiegeln sich ebenfalls in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen wider. Im vergangenen Jahr sind diese Mittel nur spärlich in den Büchern der Bauunternehmen angekommen.

Umsätze: Deutliche Steigerung

Die Berliner Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten in den ersten sieben Monaten 2010 insgesamt einen Umsatz von 1,2 Mrd. EUR und damit 6,9% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der Umsetzung der Konjunkturpakete sogar um 16,7% zunahmen, mussten im bedeutenden Wirtschaftsbau noch Umsatzrückgänge von 7,1% verkraftet werden. Der Wohnungsbau konnte mit 22,8% am stärksten zulegen. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2010 eine Zunahme der Umsätze im gesamten Berliner Bauhauptgewerbe um 10,6%.

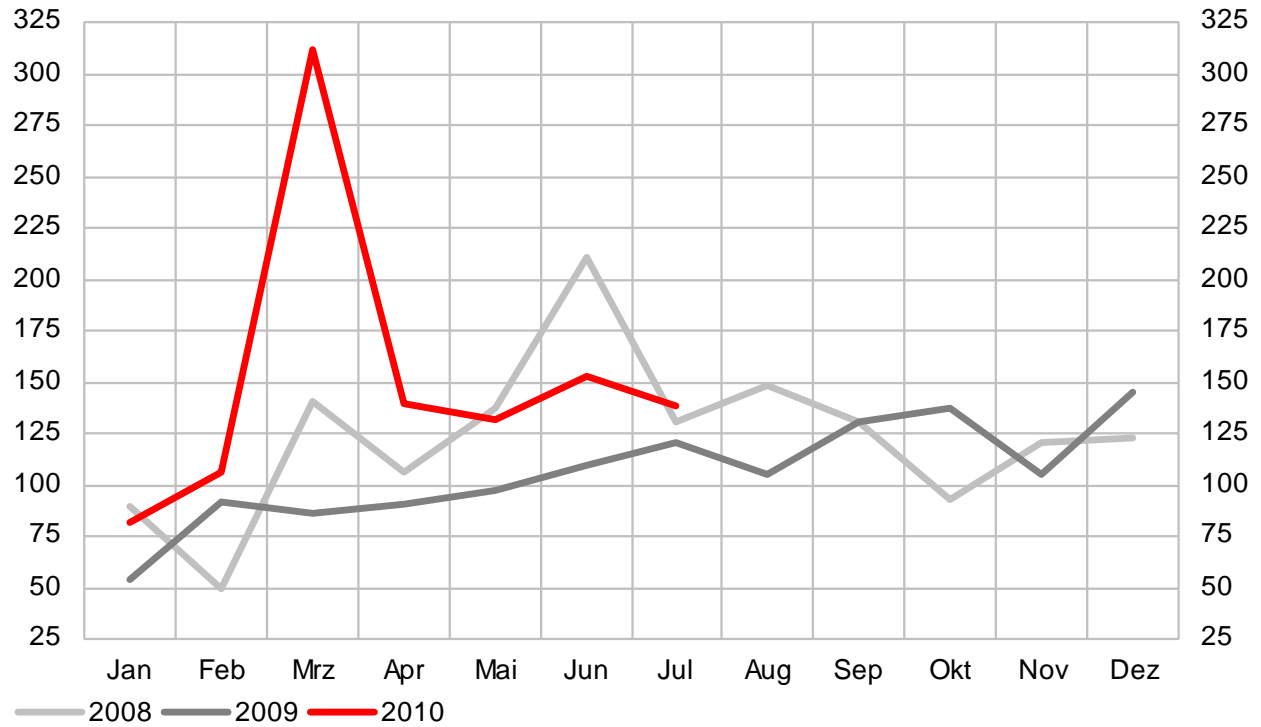
Alles in allem geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. Sowohl im Wohnbereich als auch bei Büro- und Einzelhandelsimmobilien erlebt Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten keine starke Talfahrt. Ein Grund dafür dürfte im günstigeren Branchenmix liegen. Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers liegt Berlin bei der Bewertung der Ertragsperspektiven auf Platz sieben unter 27 europäischen Metropolen.

Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. Aber auch die Bundesregierung plant wieder Bautätigkeiten in der Hauptstadt. Von den vor knapp elf Jahren bezogenen Neu- oder aufwendig sanierten Altbauten sind einige, wie etwa das Bundeskanzleramt oder das Paul-Löbe-Haus, aufgrund von Baufehlern schon wieder sanierungsbedürftig. Doch auch ohne diese "Problembauten" sind die Arbeiten im Parlaments- und Regierungsviertel noch längst nicht abgeschlossen, z. B. an der Zentrale des Bundesnachrichtendienstes (BND) oder am Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Doch nicht nur die Bundesregierung investiert wieder in der Hauptstadt. Zahlreiche große Vorhaben in Berlin wären ohne Kapitalgeber aus dem Ausland gar nicht möglich. Das berühmteste Beispiel ist die derzeit größte Baustelle in der City West. Der Investor Harvest Unit Enterprises mit Sitz in Abu Dhabi will hier Ende 2011 in einem Hochhaus unter anderem das Luxushotel "Waldorf-Astoria" eröffnen.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



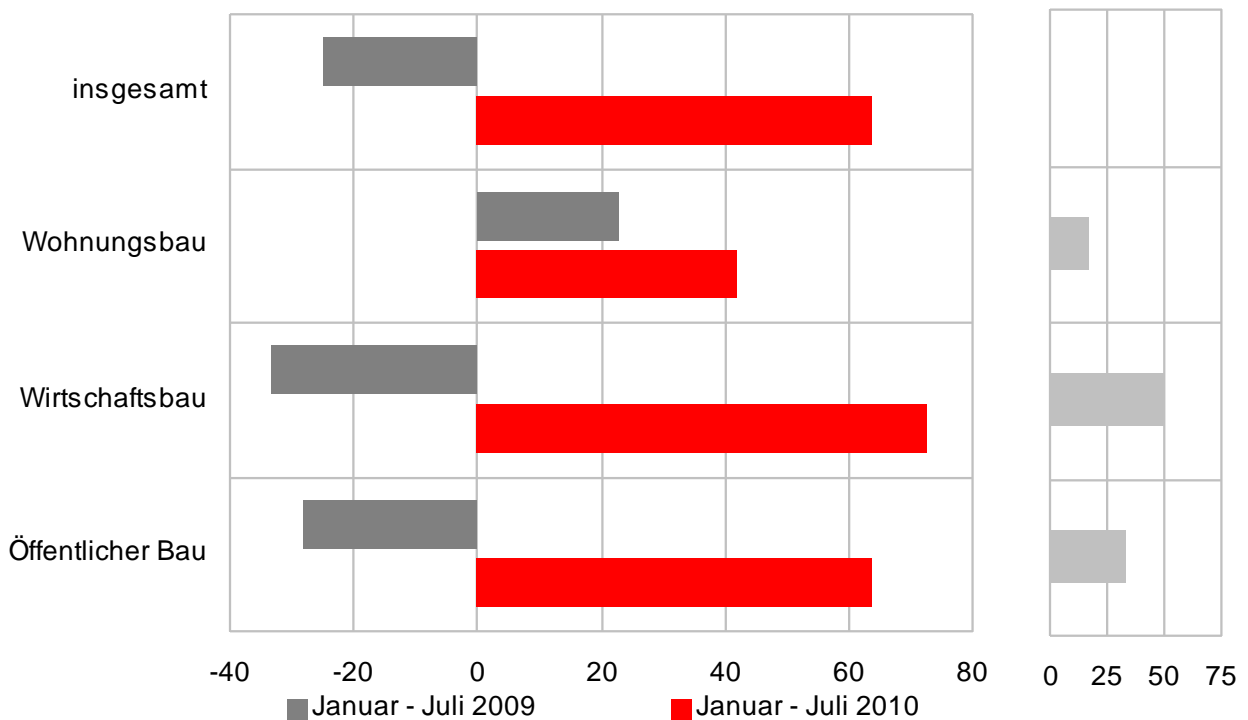
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

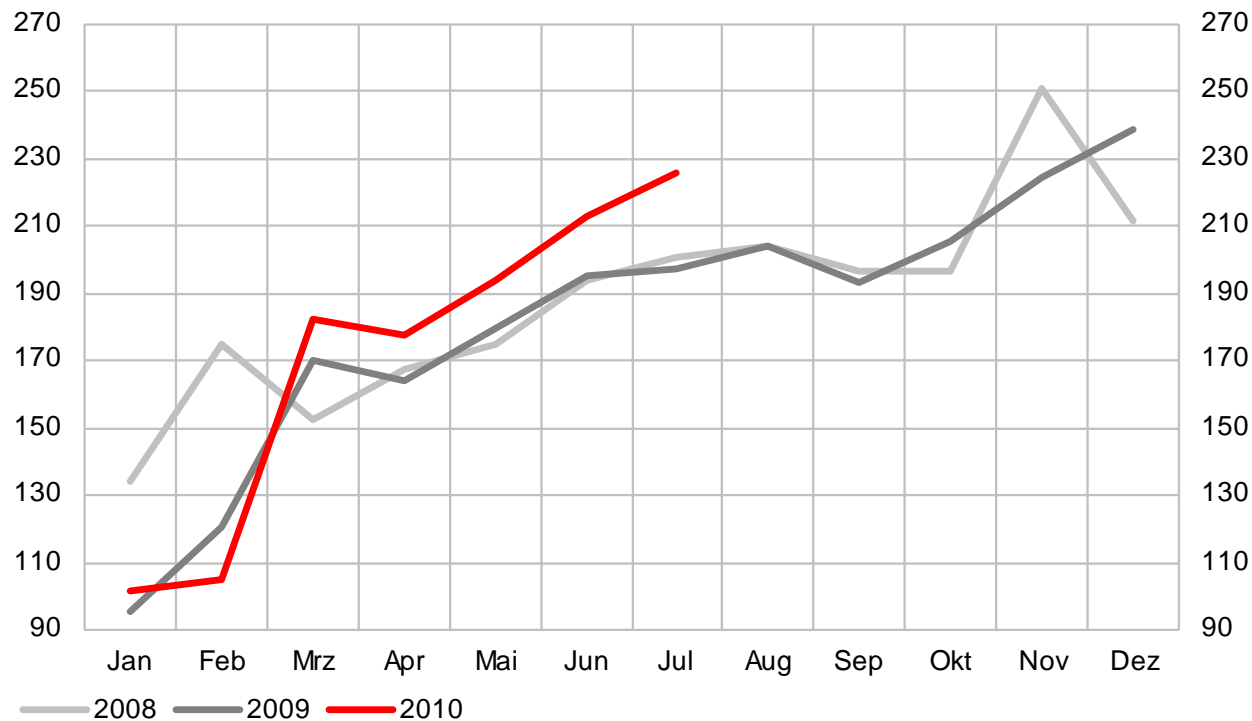


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



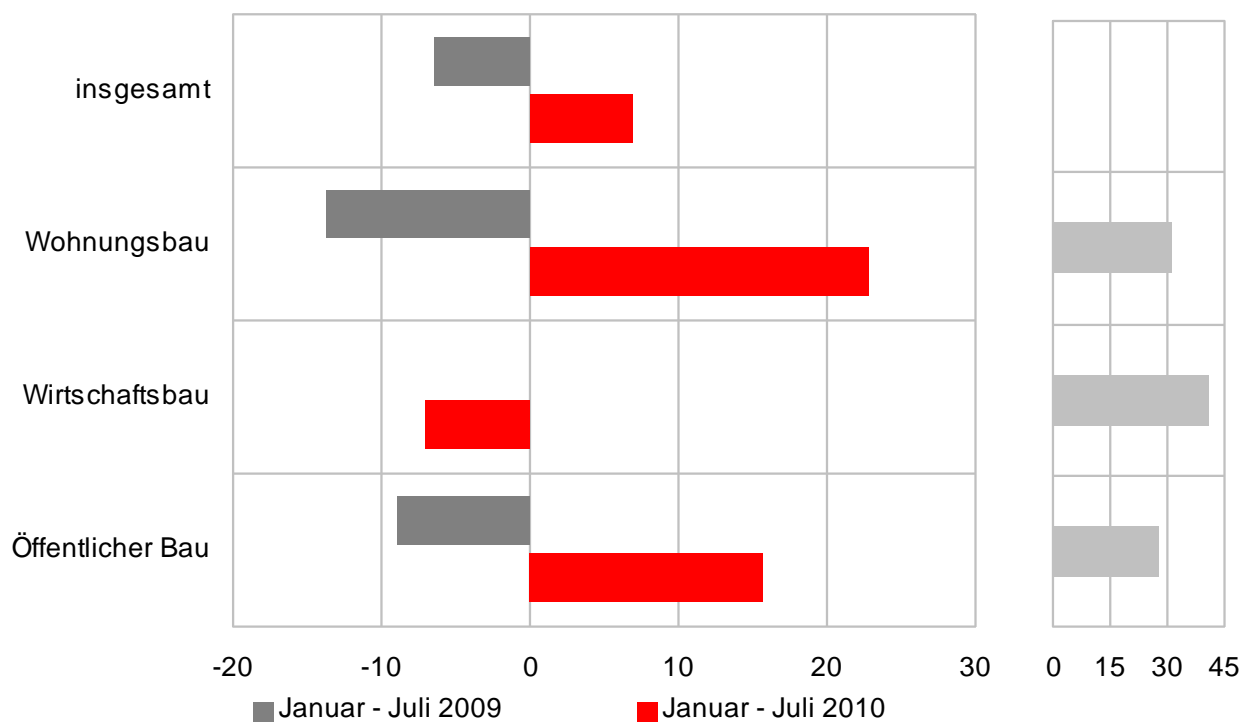
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

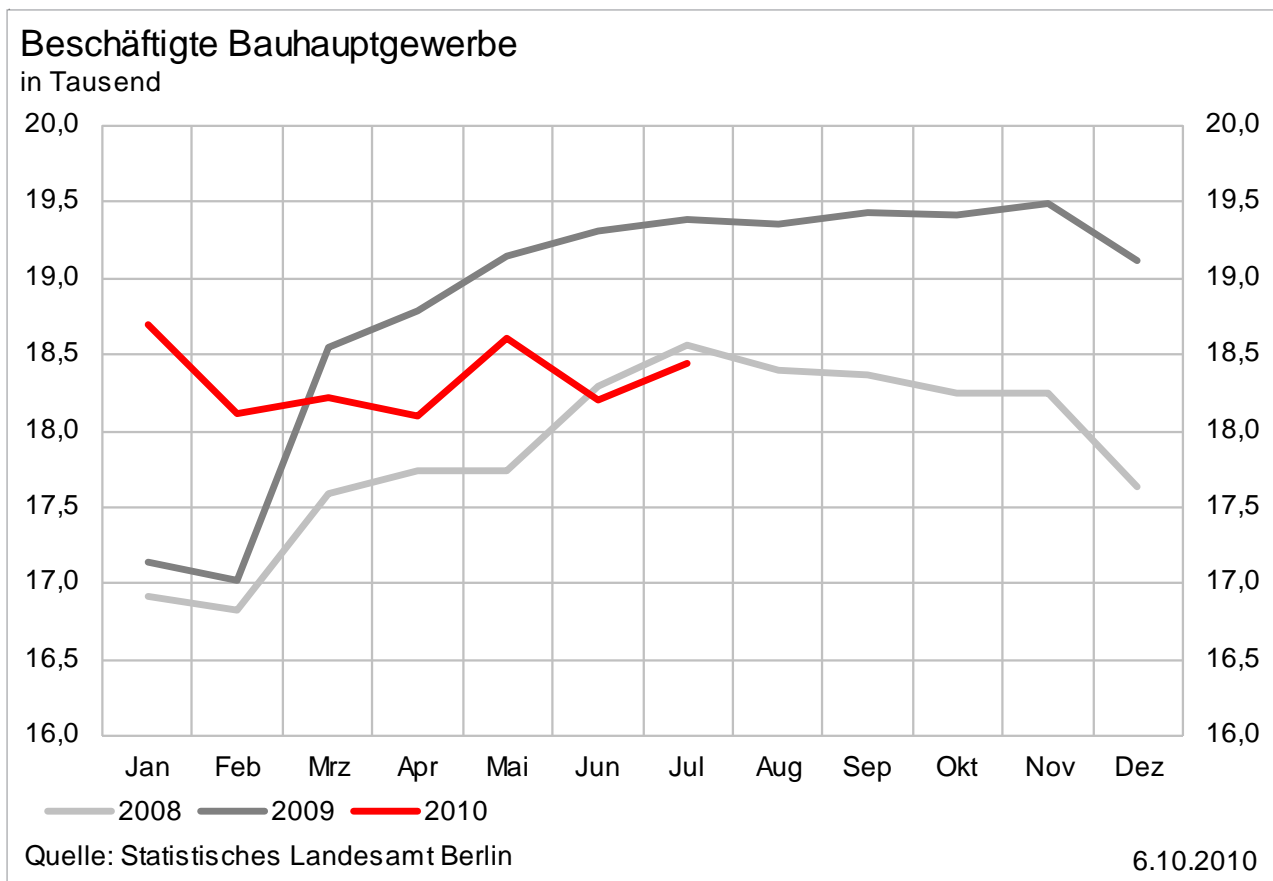
Erwartungen: Tiefpunkt überwunden

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin verbessern sich die Geschäftserwartungen im Berliner Baugewerbe deutlich: Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen konnte seit Jahresbeginn um 62 Prozentpunkte zulegen. Immer mehr Baubetriebe wollen auch ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen. Im Branchenvergleich ist im Baugewerbe der stärkste Anstieg im Vergleich zur Vorumfrage zu verzeichnen.

Zusätzliche Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch 2010 aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt werden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die finanziellen Mittel, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II (632 Mio. EUR für 2009 und 2010) zur Verfügung hat, sollen dabei in erster Linie den Bereichen Bildung und Infrastruktur zugute kommen.

Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch aus mehreren Bauvorhaben der Bundesregierung. Für das größte und wichtigste Kulturbauvorhaben, den Bau des Humboldt-Forums auf dem Schloßplatz in

Mitte, ist der Baubeginn vor dem Hintergrund der aktuellen Sparvorschläge allerdings erst für 2014 vorgesehen. Für das bundesweit erste Hochsicherheitslabor des Bundes an der Seestraße in Wedding investiert der Bund im ersten Bauabschnitt 110 Mio. EUR. Von der 239 Mio. EUR teuren Sanierung der Staatsoper Unter den Linden trägt der Bund 200 Mio. Für die James-Simon-Galerie stellt der Bund Mittel in Höhe von 73 Mio. EUR bereit. Der Neubau des Regierungsterminals auf dem künftigen Flughafen BBI, der sogenannte Protokollbereich, soll 19,5 Mio. EUR kosten. Auch Investoren aus dem Ausland sind wieder aktiv in Berlin. Arabische Anleger setzen dabei vor allem auf Bürogebäude, Shoppingmalls und Hotels. Besonders begehrt sind jedoch Einzelhandelsimmobilien. Ob der Kranold-Komplex in Lichterfelde, das Fachmarkt-Zentrum an der Märkischen Allee in Marzahn oder das Zentrum an der Brunnenstraße in Gesundbrunnen, das Einkaufszentrum Zehlendorfer Welle an der Clayallee oder das Einkaufszentrum LIO in Lichterfelde Ost – sie alle sind in Besitz arabischer Fondsgesellschaften. Es ist nicht zu erwarten, dass die arabischen Investoren ihre Aktivitäten in Berlin in naher Zukunft einstellen werden.



Einzelhandel:

Konsumbereitschaft steigt nur langsam

Zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise gewinnen große Teile der Berliner Wirtschaft wieder an Kraft. Am Arbeitsmarkt mehren sich ebenfalls die Zeichen für eine Erholung. Trotzdem sind die Verbraucher massiv verunsichert. Die Diskussionen um das Sparpaket verhindern eine deutliche Verbesserung des Konsumklimas. Die Regierung will bis 2014 rund 80 Mrd. EUR sparen und dabei auch Einschnitte im Sozialbereich vornehmen. Der Konsument fürchtet, dass trotz Aufschwung real weniger Geld zur Verfügung steht. Stützend wirken hier vor allem die immer noch moderaten Preise.

Moderate Preiserhöhungen im September

Am aktuellen Rand wurden für einige Güter allerdings schon wieder leichte Preiserhöhungen verzeichnet. Der Preisdruck blieb bisher aber überschaubar. Bei einer insgesamt labilen Kauflaune der Konsumenten agieren Hersteller und Handel in ihrer Preispolitik weiterhin defensiv.

Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist der Berliner Verbraucherpreisindex im September 2010 auf einen Indexstand von 108,0 (Basis 2005 ~ 100) gestiegen und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5% erhöht. Damit blieb die jährliche Veränderungsrate nahezu auf dem Niveau des Vormonats August 2010 (+1,4%). Im Vergleich zum August 2010 ist der Berliner Verbraucherpreisindex im September 2010 mit -0,2% nahezu unverändert geblieben.

Bestimmt wurde die jährliche Entwicklung vor allem durch Preiserhöhungen für Heizöl (+25,3%) und Kraftstoffe (+8,2%) sowie für Nahrungsmittel (+3,4%). Besonders deutliche Preiserhöhungen gab es hierbei für Speisefette und Speiseöle (+14,4%), Gemüse (+13,1%) und Obst (+12,0%). So haben sich zum Beispiel Kopf- und Eisbergsalat um 74,5%, Butter um 47,8%, Zitronen um 46,0%, Weintrauben um 39,7%, Blumenkohl um 35,5%, Zucchini oder Auberginen um 35,6%, Weißkohl um 34,9%, Paprika um 21,7%, Zwiebeln um 20,8% und Tomaten um 18,3% verteuert. Auch für Bekleidung (+3,8%), Schuhe (+2,0%) und die Gesundheitspflege mussten die Verbraucher mit +1,6% mehr ausgeben als im September des Vorjahres.

Verbraucherfreundlich blieb im September dagegen weiterhin die jährliche Preisentwicklung für Gas (-8,5%). Auch die Berliner Preise für Leistungen des Bildungswesens gingen im Vergleich zum Vorjahr um 10,0% zurück.

Leicht steigender Umsatz

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Zeitraum Januar bis Juli 2010 real 0,5% mehr um, als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Besonders positiv entwickelten sich in den ersten sieben Monaten die Einzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+8,6%). Verluste von 8,7% musste der Handel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Supermärkte) hinnehmen. Aber auch der Versandhandel, der von Verkäufen im Versand- und Internethandel sowie an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, musste Einbußen hinnehmen (-11,4%). Der Umsatz im Kfz-Handel ging in den ersten sieben Monaten 2010 sogar um 14,8% zurück. Ausschlaggebend für diesen Einbruch sind die vorgezogenen Autokäufe aufgrund der Umweltprämie im vergangenen Jahr.

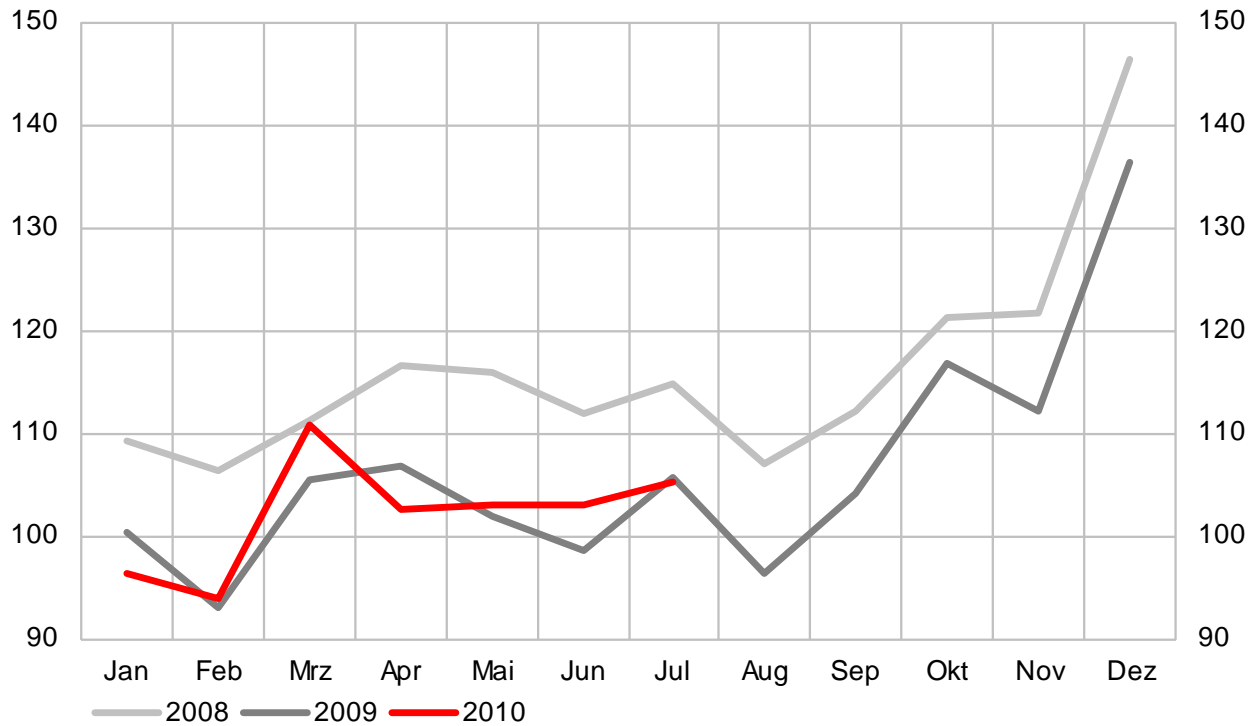
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel verringerte sich im Zeitraum Januar bis Juli 2010 um 1,6%. Dabei wurde bei den Vollbeschäftigten ein Rückgang um 3,7% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb im entsprechenden Zeitraum +0,1% nahezu konstant.

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin hat sich der Anteil der Handelsunternehmen, die ihre Geschäftslage als gut einschätzen, von 20% auf 36% erhöht. Nur noch 14% bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht, gegenüber 18% in der Vorjahresumfrage. Auch die Geschäftserwartungen entwickelten sich positiv: 23% (Vorjahresumfrage: 16%) erwarten eine Verbesserung, gegenüber nur 11% (Vorjahresumfrage: 41%), die mit einer Verschlechterung rechnen. Der Anteil der Handelsunternehmen, die mit gleichbleibenden Geschäften rechnen, beträgt 66% (Vorjahresumfrage: 43%). Auch die aktuelle Zuversichtsstudie der Allianz belegt: Die Berliner sind deutlich optimistischer als in den vergangenen Jahren. Ein Grund für diese positive Entwicklung könnte der nach wie vor anhaltende Boom im hauptstädtischen Tourismusgeschäft sein. Unter den deutschen Großstädten bleibt Berlin weiterhin das Top Städte Reiseziel.

Die Zusammensetzung des Berichtskreises wurde auf die aktuellen Strukturen des Handels und Gastgewerbes nach der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 umgestellt. Daher ist eine Vergleichbarkeit mit früheren Jahren nur eingeschränkt möglich.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

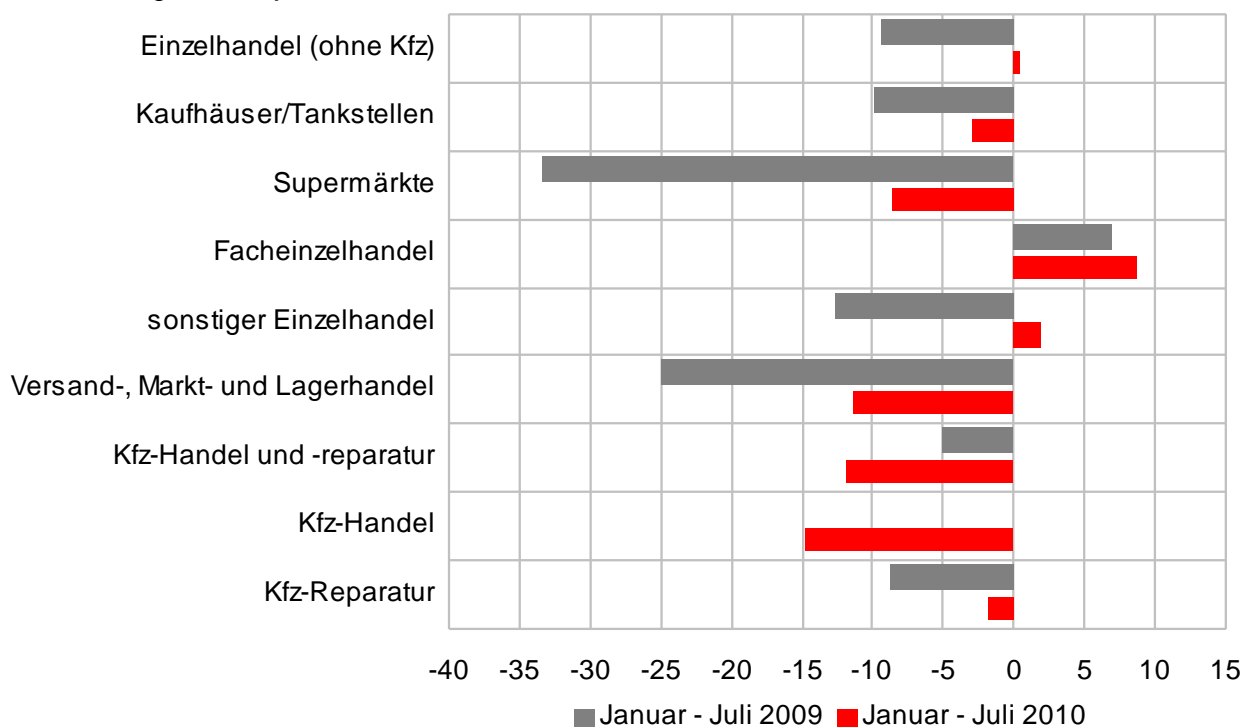


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

Gastgewerbe:

Deutlicher Rückgang

Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin wird im Gastgewerbe die Geschäftslage besonders günstig eingeschätzt. Der Saldo positiver und negativer Lageeinschätzungen stieg von minus vier zum Jahresbeginn auf aktuell plus 27 Prozentpunkte. Die Geschäftserwartungen verbesserten sich jedoch nicht. Hier stagniert der Saldo bei 18 Prozentpunkten. Diese Abweichung vom allgemeinen Trend wird von der IHK durch den zu erwartenden verschärften Preiswettbewerb erklärt. Die geplanten Kapazitätserweiterungen in der Berliner Hotellerie werden künftig verstärkt auf die Übernachtungspreise drücken.

Vor dem Hintergrund der guten Lageeinschätzung überraschen die negativen Meldungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Die Umsätze im Gastgewerbe gingen in den ersten sieben Monaten 2010 um insgesamt 1,9% zurück. Dabei nahmen in der Berliner Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sogar um insgesamt 6,3% ab. Negativ betroffen waren vor allem Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Hier kam es zu deutlichen Umsatzrückgängen (-8,6%). Dagegen stiegen die Erlöse bei den Caterern um 3,1%.

Aufgrund steigender Touristenzahlen erhöhten sich die Umsätze im Berliner Beherbergungsgewerbe dagegen auch im Zeitraum Januar bis Juli 2010 (+3,8%). Dabei stiegen die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen in den ersten sieben Monaten des neuen Jahres sogar um 4,6%.

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm in den ersten sieben Monaten 2010 um insgesamt 5,4% ab. Während die Vollzeitbeschäftigung um 6,1% zurückging, nahm die Teilzeitbeschäftigung um 4,7% ab.

Erwartungen verbessert

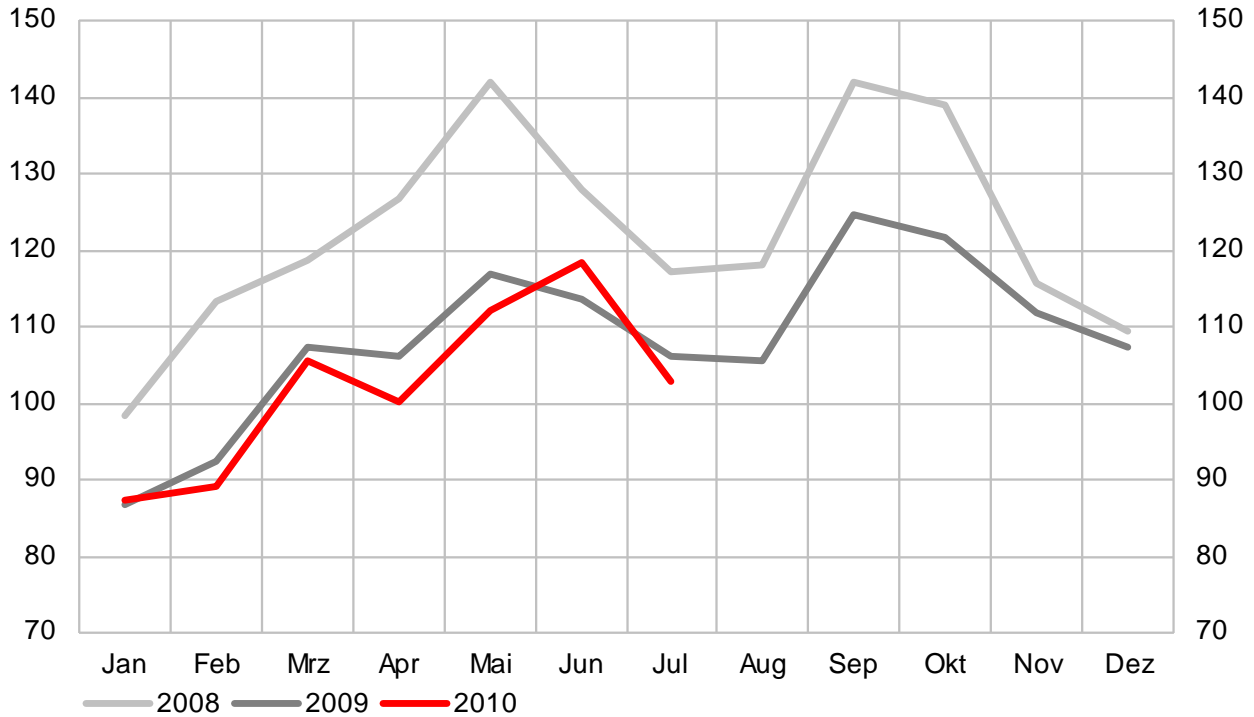
Trotz rückläufiger Umsätze werden die Beschäftigungspläne nicht revidiert. Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin erzielt das Gastgewerbe hier überdurchschnittliche Werte. So beträgt der positive Saldo aus Unternehmen die ihre Beschäftigtenzahl erhöhen wollen und Unternehmen die ihre Beschäftigung abbauen wollen 7 Prozentpunkte. Dabei fällt der Anstieg im Vergleich zur Vorjahresumfrage mit 56 Prozentpunkten sogar sehr kräftig aus.

Darüber hinaus weist das Gastgewerbe auch bei den Investitionsplänen einen weit überdurchschnittlich hohen positiven Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsplänen auf. Der Saldo liegt mit 33 Prozentpunkten im Plus.

Diese auffällig positive Entwicklung der Investitionspläne geht nach den Angaben der IHK Berlin vor allem auf das Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Wirtschaftskrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

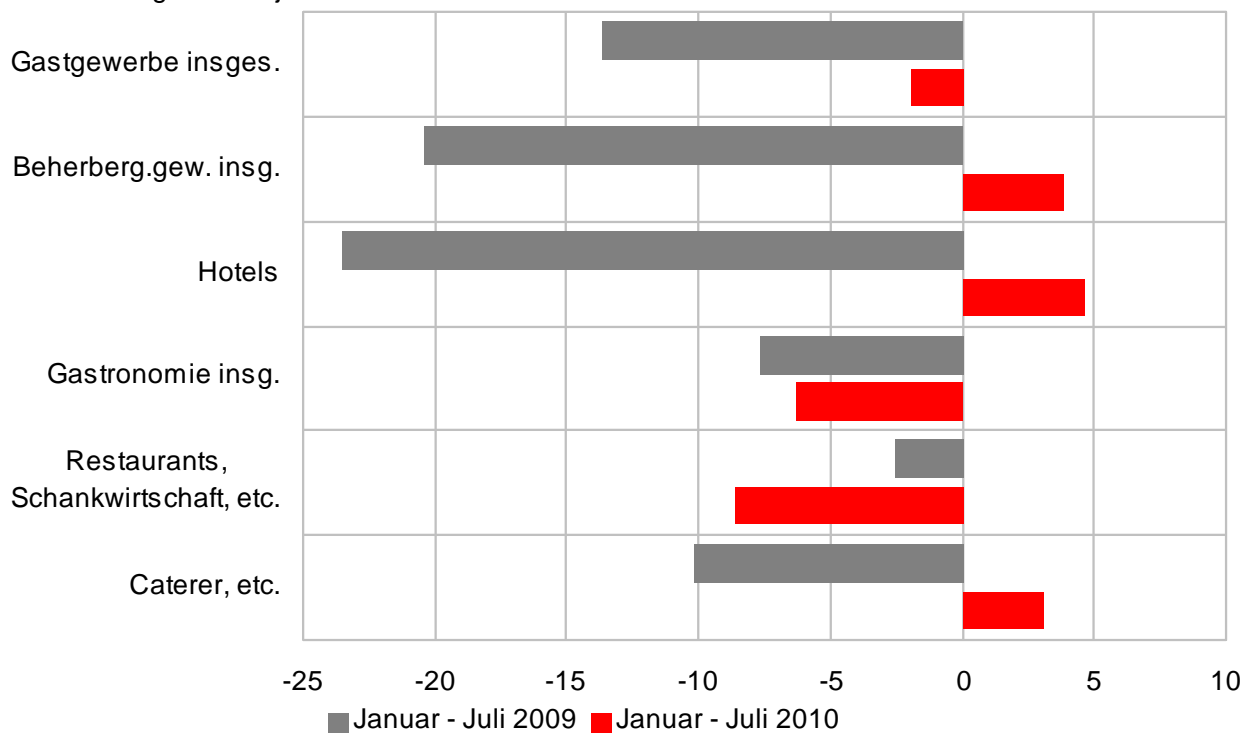


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

6.10.2010

Tourismus:

Deutliches Wachstum

Die Attraktivität der Stadt Berlin war in der Krise, gegen den Trend, ungebrochen und hält noch weiter an. Berlin kann auch im Sommer 2010 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen und damit die gute Entwicklung des Vorjahres noch übertreffen. So wurden in den ersten sieben Monaten im Beherbergungsgewerbe 5,0 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 10,2% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei 1,8 Mio. Gäste, das waren 14,1% mehr als im gleichen Zeitraum vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen betrug in den ersten sieben Monaten insgesamt 11,6 Mio. und nahm damit um 12,5% zu. Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 34,4% erhöht. Noch in diesem Jahr könnte Berlin die Marke von 20 Mio. Übernachtungen überschreiten.

Trotz der seit Jahren kontinuierlich stark steigenden Bettenkapazitäten auf einen Höchststand von inzwischen 111.178 angebotener Betten im Juli 2010 (+6,4% gegenüber Vorjahresmonat) erreicht die Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe mit 58,4% (58,9% im Vorjahresmonat) ein erstes Zwischenhoch in 2010. Mit einem weiteren Höchststand kann für den klassischen Anreisemonat August gerechnet werden.

In den nächsten Jahren sollen weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo das Waldorf Astoria, am Potsdamer Platz das Scandic-Hotel, nahe Bellevue ein weiteres Motel One. Immobilienexperten gehen davon aus, dass der gehobene Mittelklasse-Bereich am deutlichsten wachsen wird. Es wird eine Verlagerung vom Luxushotel hin zu preisgünstigeren Übernachtungen geben. In den kommenden zwei bis drei Jahren wird mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten gerechnet. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Ketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das

hohe Bettenangebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig. Im vergangenen Jahr sank der Umsatz je Zimmer um mehr als 10%.

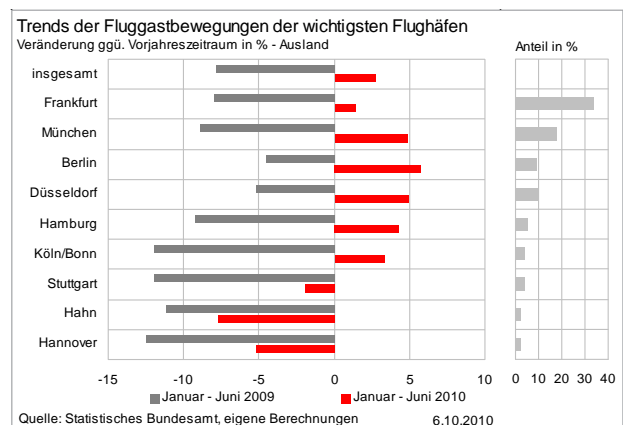
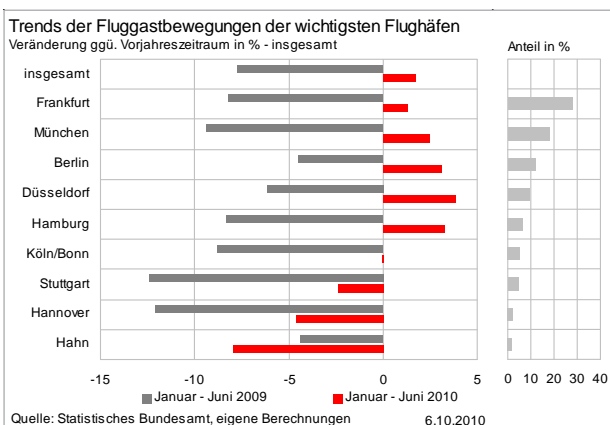
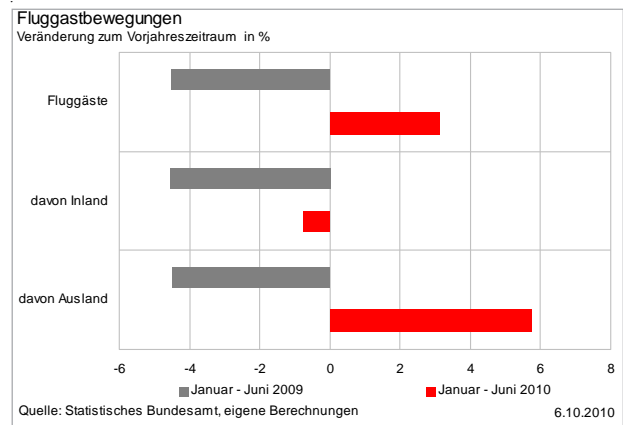
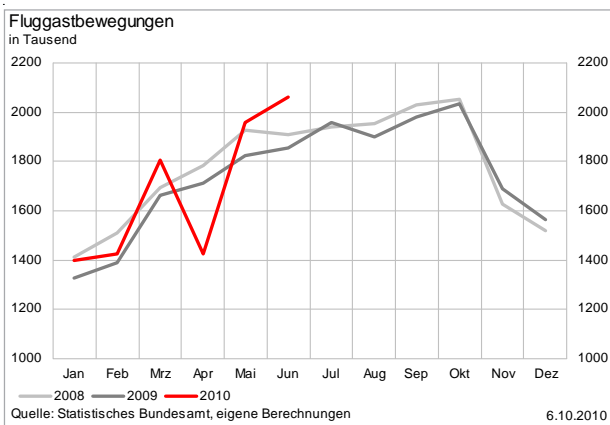
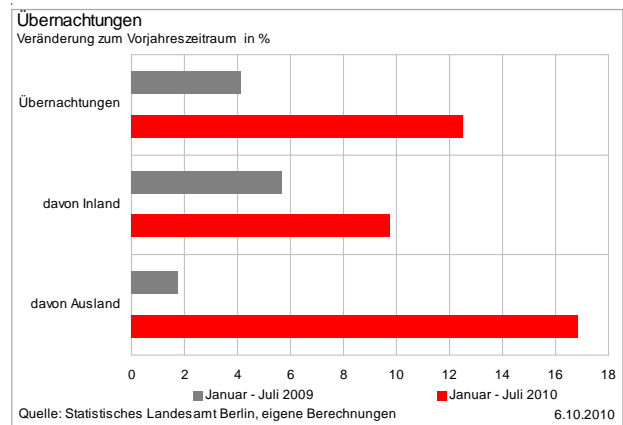
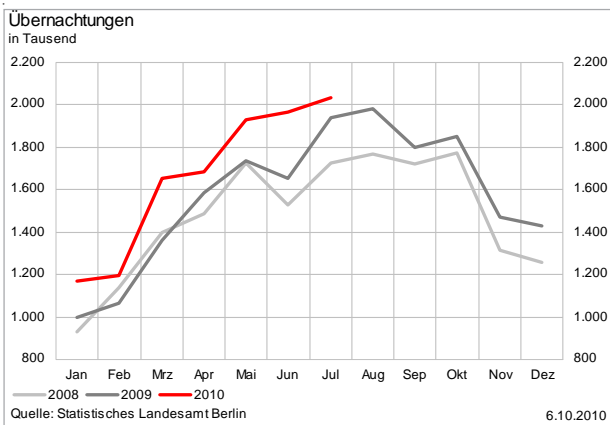
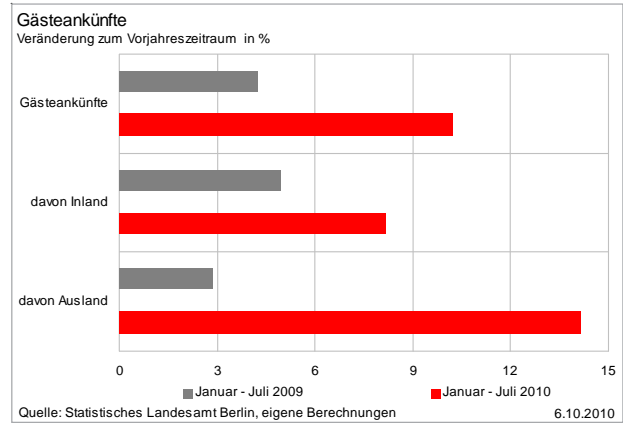
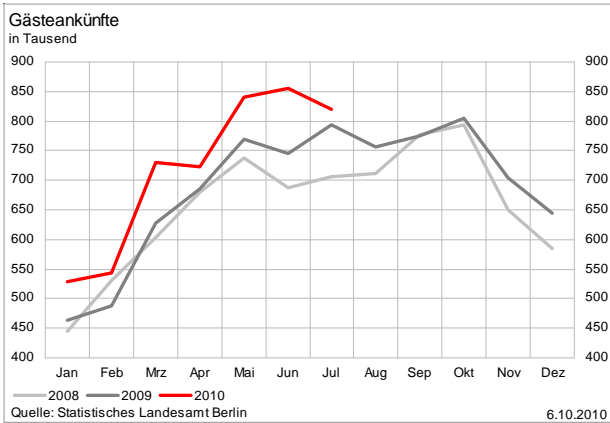
Steigerung auch im Fluggastbereich

Auch bei den Fluggastzahlen kann Berlin an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So wurden im ersten Halbjahr 2010 bereits 10,1 Mio. Fluggäste auf den Flughäfen der deutschen Hauptstadt registriert, das entsprach gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 3,1%. Damit wurde nach 2008 zum zweiten Mal die 10 Millionen Marke in einem Halbjahr übertroffen. Die gute Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten.

Die Fluggastzahlen der anderen großen deutschen Flughäfen im Zeitraum Januar bis Juni 2010 stellen sich wie folgt dar:

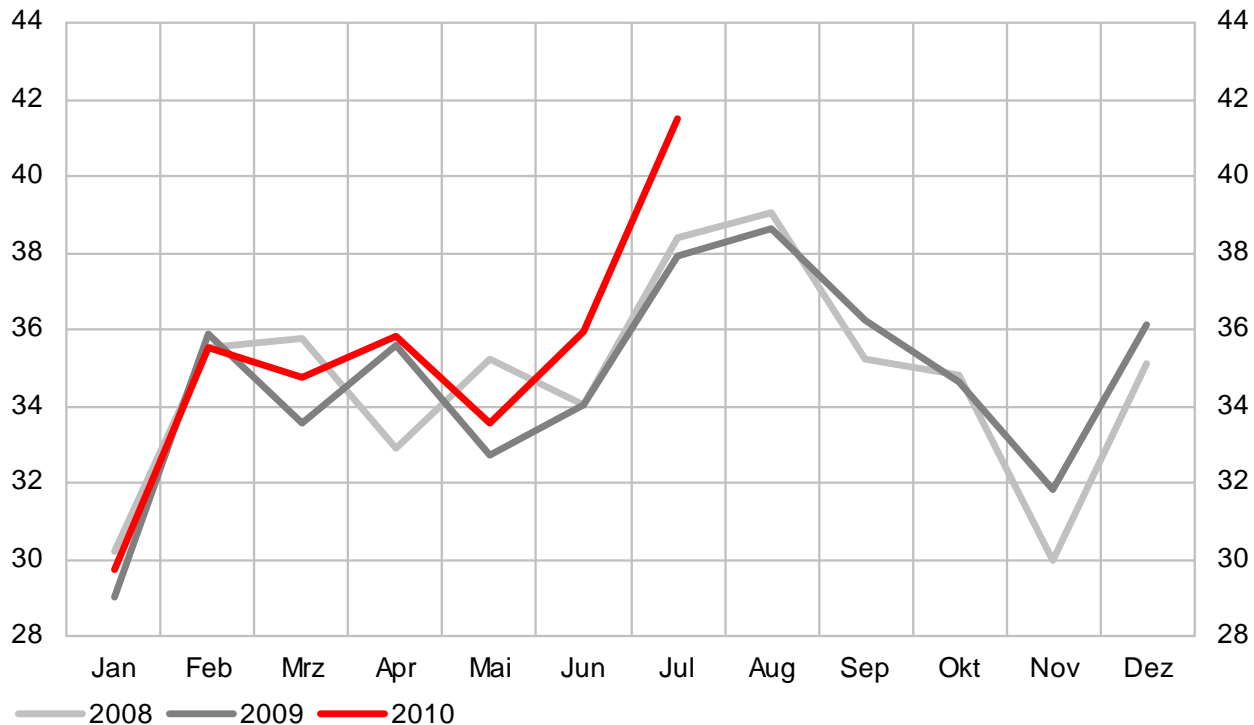
• Frankfurt/Main	24,3 Mio.	(+1,3%)
• München	15,7 Mio.	(+2,5%)
• Düsseldorf	8,4 Mio.	(+3,9%)
• Hamburg	5,9 Mio.	(+3,3%)

Für 2010 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf insgesamt 22 Mio. erwartet. Allein die Fluggesellschaft Air Berlin will zwölf neue Strecken aufnehmen, unter anderem nach Kairo und Reykjavik. Mit insgesamt 29 neuen Verbindungen von Berlin steigt die Zahl der Zielorte auf 166. So wird unter anderem die Royal Air Maroc eine Route nach Casablanca eröffnen. Aber auch für andere Fluggesellschaften wird Berlin zunehmend interessant. So hat die Gesellschaft Emirates zusätzlich zu den vier Deutschen Städten Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt und München Landrechte für Berlin beantragt, nachdem sie auf der ILA weitere 32 und damit in der Summe bereits neunzig A380-Flugzeuge von Airbus geordert hat. Ab Juni 2012 wird der neue Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) in Schönefeld seinen Betrieb aufnehmen und für weiteren Aufschwung im Berlintourismus sorgen. Der neue Hauptstadt-Flughafen ist – vergleichbar dem Münchner Flughafen – mit zwei getrennten Pisten für den Parallelbetrieb ausgestattet. Er startet mit einer Kapazität von 65 bis 70 Starts und Landungen pro Stunde. Bei Bedarf könnte der Flughafen von derzeit 27 Mio. auf bis zu 45 Mio. Fluggäste ausgebaut werden.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

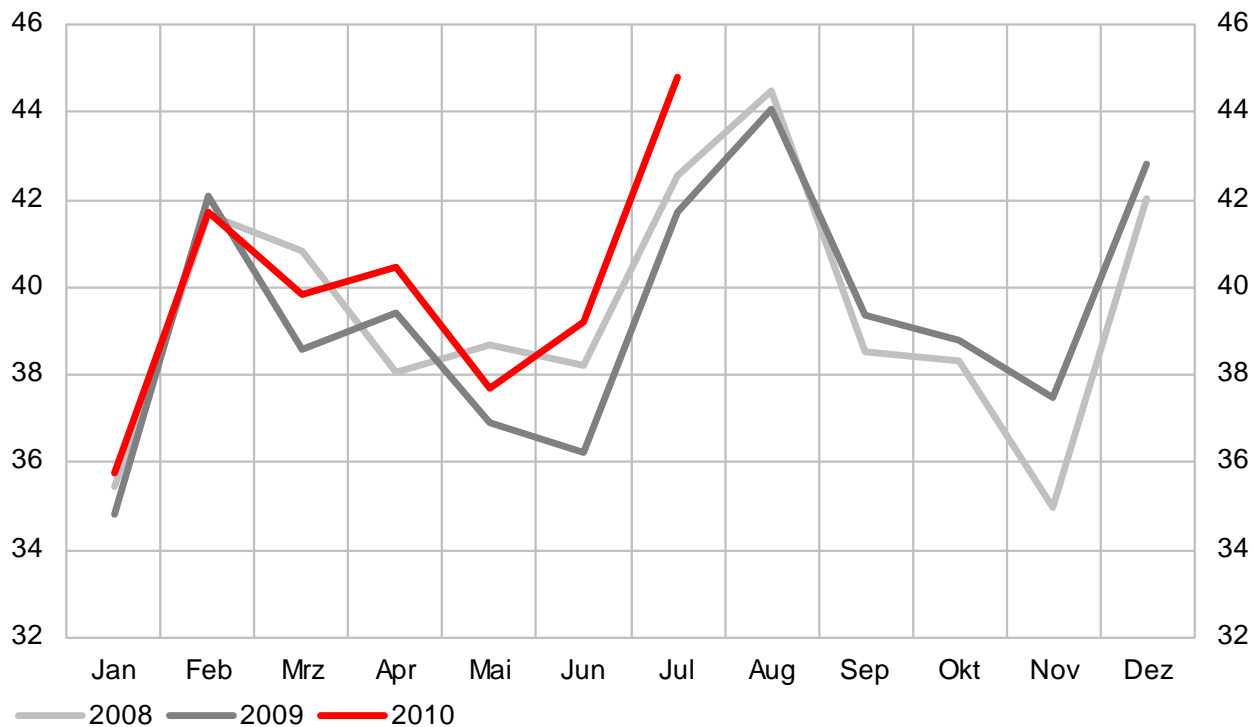


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

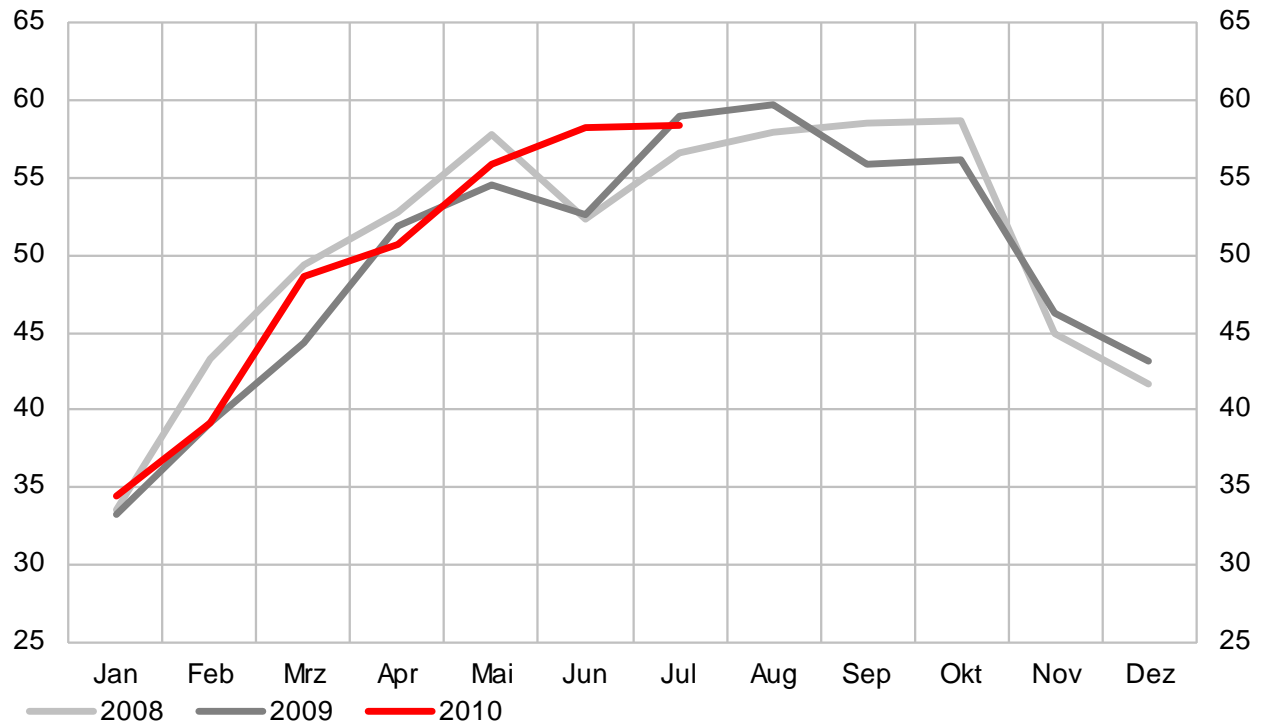


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Bettenauslastung

in %

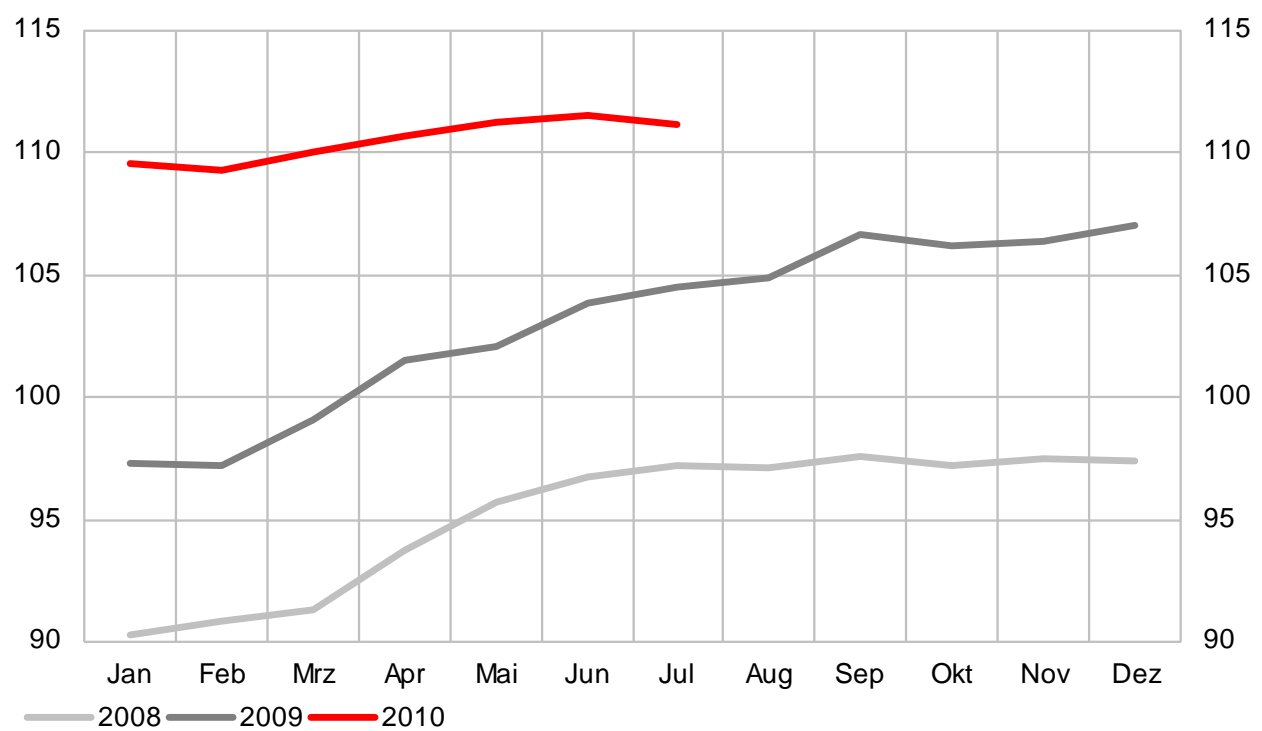


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

6.10.2010

Exporte:

Massiver Exportboom

Die Berliner Wirtschaft verzeichnet einen massiven Exportboom. In den ersten sieben Monaten 2010 haben die Unternehmen 16,6% mehr Waren ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt stiegen die Ausfuhren auf 7,1 Mrd. EUR. Damit konnten auch die Berliner Exportunternehmen vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum gingen die Berliner Exporte noch um 10,9% zurück.

Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin rechnen die Exporteure auch für die kommenden Monate mit steigenden Ausfuhren. Lag der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Exporterwartungen zur Jahresmitte 2009 in Berlin noch bei sehr niedrigen minus 22 Prozentpunkten, so sind die Unternehmen nun wieder deutlich optimistischer: Der Saldo liegt aktuell für Berlin bei plus 12 Prozentpunkten.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit 2008 sorgt jedoch die Konjunkturflaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. In den ersten sieben Monaten 2010 nahmen die USA-Ausfuhren bereits wieder um 8,9% zu. Im vergangenen Jahr gingen die Exporte in die USA in den ersten sieben Monaten noch um 15,4% zurück. Mit dem schwächeren Euro im ersten Halbjahr 2010 hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Exporteure außerhalb des Euro-Währungsraums deutlich verbessert. Allerdings betrifft mehr als die Hälfte des Berliner Außenhandels den Euroraum und ist von der Abwertung des Euro nicht unmittelbar betroffen – so wenig wie vorher von der jahrelangen Aufwertung.

Eine günstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte in den ersten sieben Monaten 2010 einen Wert von insgesamt 3,3 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einer deutlichen Steigerung von 15,5%. Da sich viele EU-Länder trotz einiger Wolken bereits in der konjunkturellen Erholungsphase befinden und aufgrund des großen Gewichts dieser Länder für die Berliner Exportunternehmen wird auch für die nächsten Monate mit einer weiterhin günstigen Entwicklung der Berliner Ausfuhren insgesamt gerechnet. Allerdings bleiben die Nachfragebedingungen auf einigen EU-Auslandsmärkten schwierig, weil gerade in den Krisenländern die Konsolidierungsbemühungen intensiviert werden.

EU-Osterweiterung: Exporte deutlich gestiegen

Zugenommen hat in den ersten sieben Monaten auch die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. So konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Zeitraum Januar bis Juli 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um 31,8% gesteigert werden. Im vergangenen Jahr musste dagegen noch ein starker Rückgang der Berliner Exporte in die neuen EU-Länder hingenommen werden. Er betrug in den ersten sieben Monaten 23,4%.

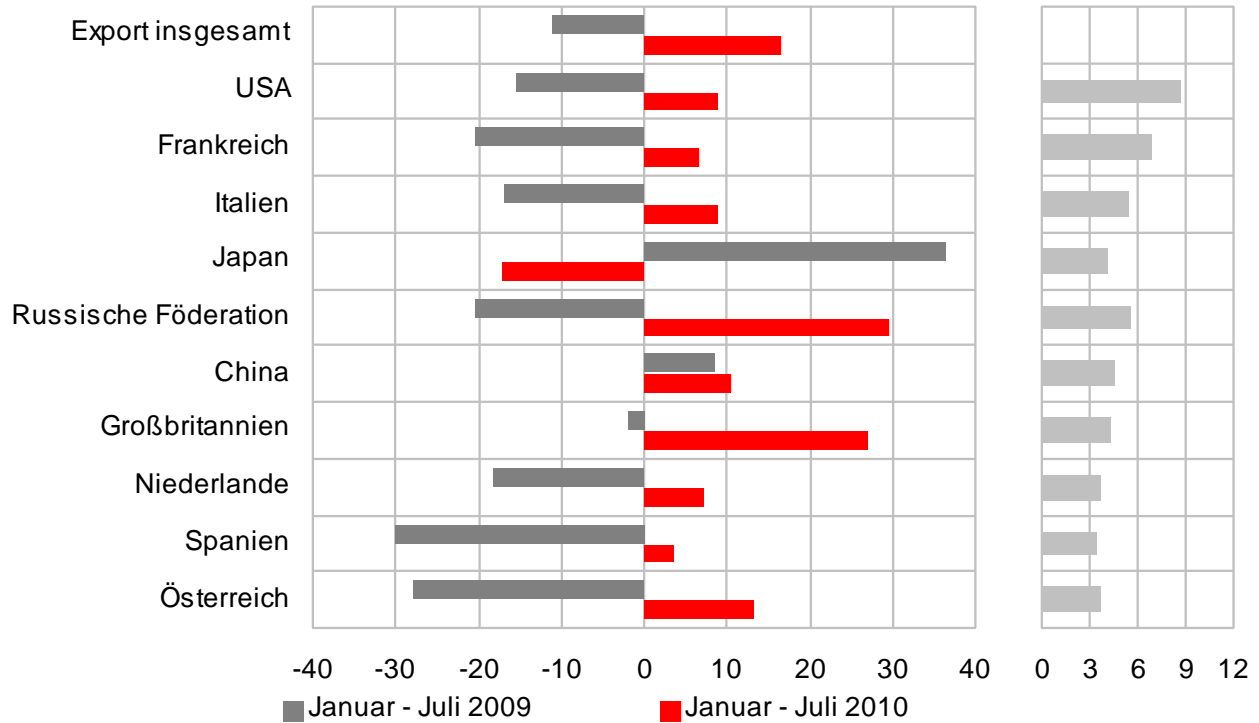
Im vergangenen Jahr brachen die Wachstumsraten in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,7%. Für 2010 und 2011 wird auch in diesen Ländern wieder mit Steigerungen des Bruttoinlandsprodukts gerechnet (+1,8% bzw. +3,5%). Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft in den neuen EU-Ländern wieder ein insgesamt steigendes Handelspotenzial an.

BRIC und Next Eleven Staaten zugelegt

Vor allem im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte die Berliner Exportwirtschaft in den ersten sechs Monaten 2010 eine sehr gute Entwicklung. So sind allein die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten um 25,4% (Brasilien: +15,1%, Russland: +33,8%, Indien: +34,4%, China: +16,5%) deutlich gestiegen. Der Anteil des Handels mit den BRIC-Staaten an der Gesamtausfuhr Berlins stieg auf 13,1%. Aber auch die Ausfuhren in einige der als Next Eleven bezeichnete Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) konnten deutlich zulegen. Die Steigerung des Berliner Exports in diese Länder betrug insgesamt 44,2%. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins stieg auf 6,8%, nach 5,6% im Jahr 2009. Setzen sich diese wirtschaftlichen Entwicklungen fort, dann werden die Entwicklungs- und Schwellenländer – allen voran die BRIC-Staaten, die osteuropäischen Länder und auch einige Next Eleven Länder – in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen. So könnte es China bereits in drei Jahren im Berliner Exportranking vom sechsten auf den zweiten Platz schaffen und in 2015 sogar die USA als Hauptexportmarkt ablösen.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

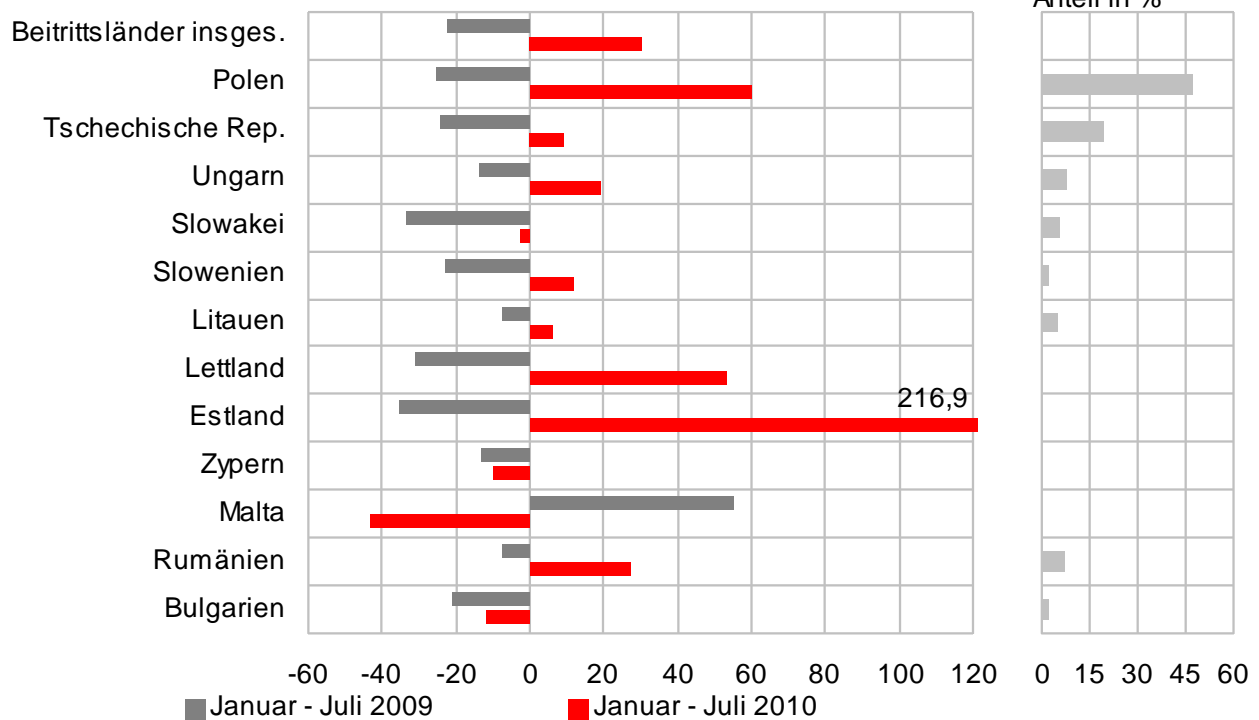
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 6.10.2010

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 6.10.2010

Unternehmensgründungen:**Dynamisches Gründungsgeschehen**

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Berlin stieg in den ersten sieben Monaten 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 1.011 (+3,8%) auf 27.714. Gleichzeitig reduzierte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2.489 (-11,8%) auf 18.621. Somit sind in den ersten sieben Monaten 2010 insgesamt 9.093 zusätzliche Unternehmen entstanden, 3.500 (+62,6%) mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt.

Insgesamt 24.774 (Anteil 89,4%) der Anmeldungen im Zeitraum Januar bis Juli 2010 waren Neugründungen, darunter 5.269 (-3,9% gegenüber Vorjahreszeitraum) Betriebsgründungen (Anteil: 21,3%). Hierbei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Obwohl sich die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt mit dem Abflauen der Konjunkturkrise etwas entspannt hat, entscheiden sich noch immer viele Arbeitssuchende weiterhin für eine unternehmerische Tätigkeit.

Die meisten neuen Betriebe entstanden in den ersten sieben Monaten 2010 mit 1.415 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (1.386) wurden hier somit netto 29 Betriebe mehr registriert. Bei den „Freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 533 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (273) waren hier 260 Unternehmen mehr tätig. Beim „Baugewerbe“ betrug der Saldo aus Betriebsgründungen (378) und Betriebsaufgaben (356) 22 Betriebe. Auch im „Gastgewerbe“ gab es weniger Betriebsaufgaben (639) als Gründungen (659), so dass hier im Zeitraum Januar bis Juli insgesamt 20 Unternehmen mehr tätig waren.

Betrachtet man für die Hauptbranchen die Summe der Betriebsgründungen und -aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für die ersten sieben Monate 2010 folgende Rangfolge: Mit 1.415 wurden 26,9% aller Anmeldungen (32,8% aller Betriebsaufgaben) im Bereich „Handel“ registriert. Mit 659 fanden 12,5% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 15,1%) im „Gastgewerbe“ statt. Im „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsbereich“ lag der Anteil der Anmeldungen bei 7,5% (Abmeldungen: 7,9%). Bei den „Freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ wurden 10,1% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 6,5%) erzielt.

Unternehmensinsolvenzen:**Steigerung im ersten Halbjahr**

Im Jahr 2009 wurden vor dem Hintergrund der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.499 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 9,8% mehr als im Vorjahr. Auch in den ersten sieben Monaten des Jahres 2010 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,8% auf 936.

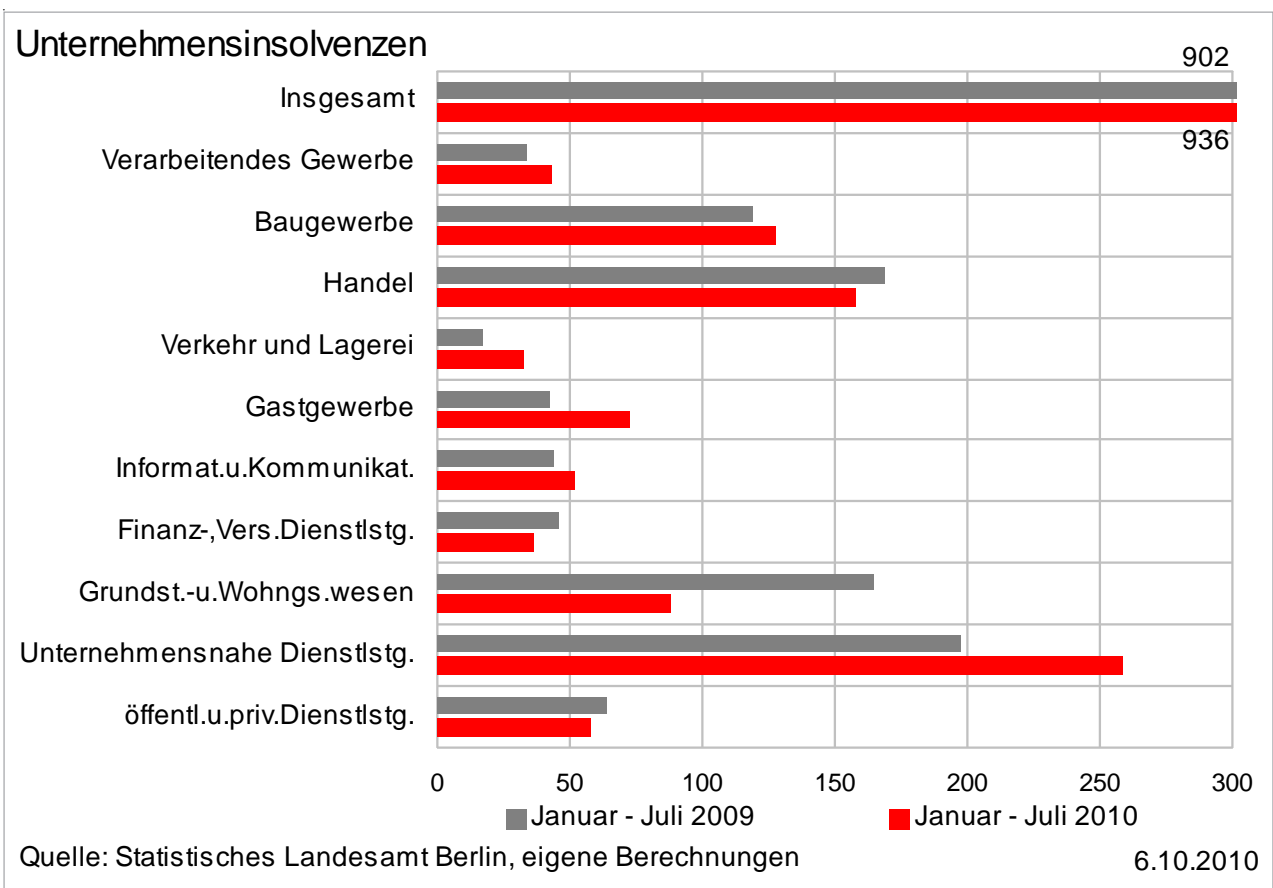
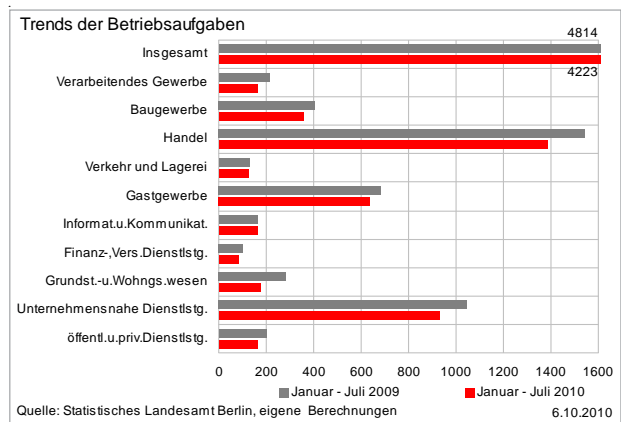
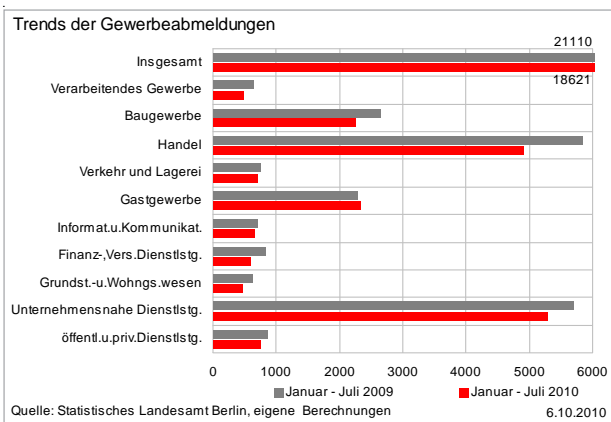
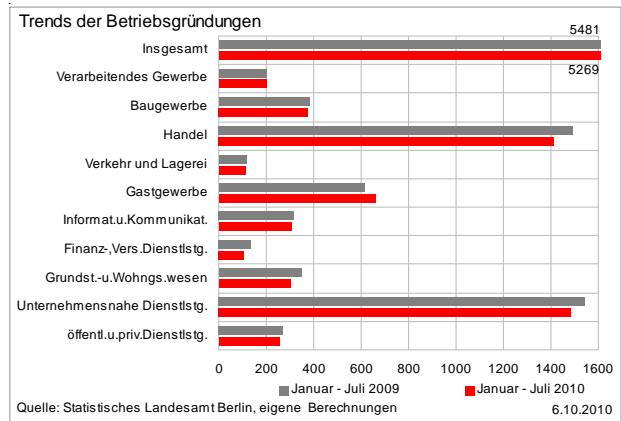
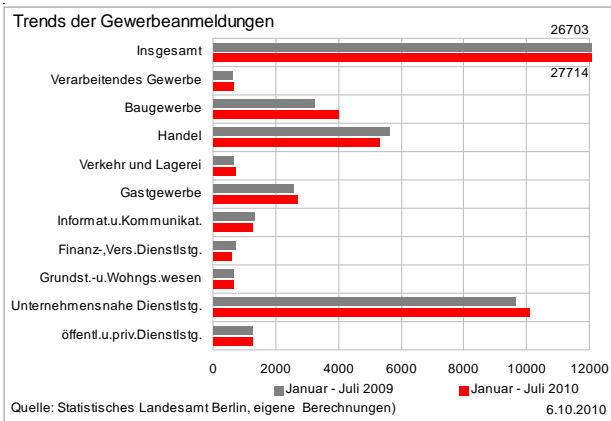
Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahm im Zeitraum Januar bis Juli 2010 ebenfalls deutlich um 5,7% auf 2.743 zu. Im gesamten Jahr 2009 erhöhte sich die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lediglich um 1,9% auf insgesamt 4.471.

Starker Rückgang der Forderungen

Zwar stiegen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres überproportional um 7,0% auf 566, die angemeldeten Forderungen nahmen jedoch deutlich um drei Viertel (-74,6%) ab und beliefen sich in den ersten sieben Monaten auf insgesamt nur noch 774 Mio. EUR – nach 3,04 Mrd. EUR im krisenbetroffenen Vorjahreszeitraum. Mit 158 Fällen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen den Bereich „Handel“ (Vorjahreszeitraum: 169), gefolgt vom Bereich „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit 152 Insolvenzen (114) und mit 128 Zusammenbrüchen im Bereich „Baugewerbe“ (119).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im Zeitraum Januar bis Juli 2010 auf die Unternehmensnahen Dienstleister, das Grundstücks- und Wohnungswesen, den Handel und das Baugewerbe. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt im betrachteten Zeitraum hingegen nur noch ein geringer Anteil von 4,6%.

Da sich die Insolvenzen in und gerade nach der Krise vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen in den ersten sieben Monaten 2010 gut 60% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Nahezu ein Drittel (31,1%) dieser Unternehmen mussten sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 2.319 Arbeitnehmer (Vorjahreszeitraum: 3.292 Arbeitnehmer).



Arbeitsmarkt:

Arbeitslosenquote sinkt nur langsam

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt hält auch im Spätsommer an. Ende September 2010 waren in Berlin zwar noch 225.352 Arbeitslose registriert. Dies waren aber 9.071 Personen bzw. 3,9% weniger als im Vormonat und 11.317 oder 4,8% weniger als vor einem Jahr. Den Berliner Arbeitslosen standen im September 10.745 gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 2.267 mehr als vor einem Jahr (+26,7%).

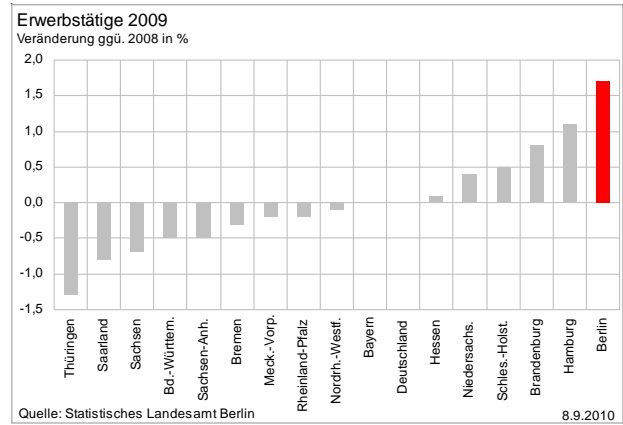
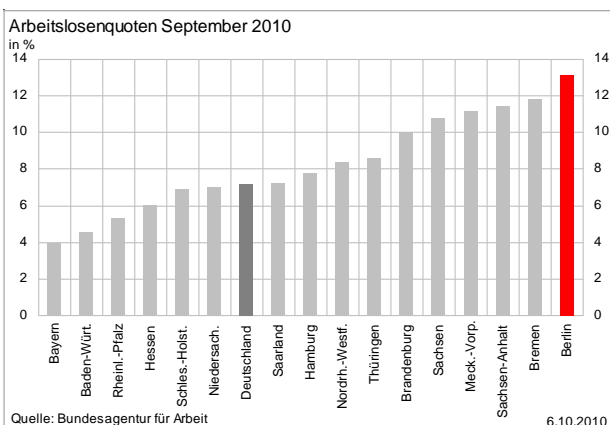
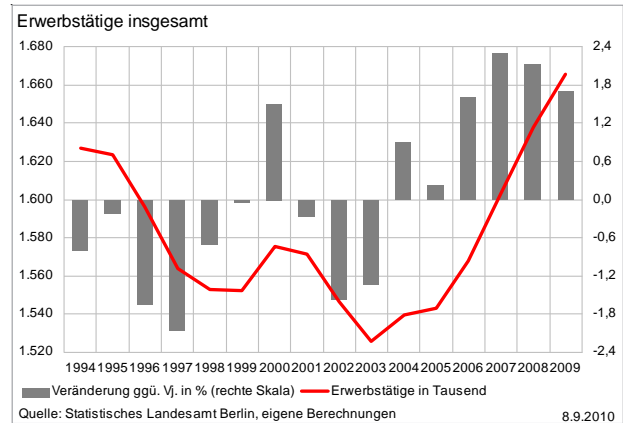
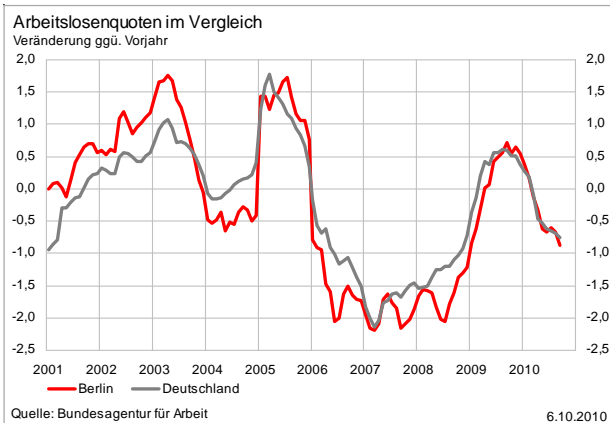
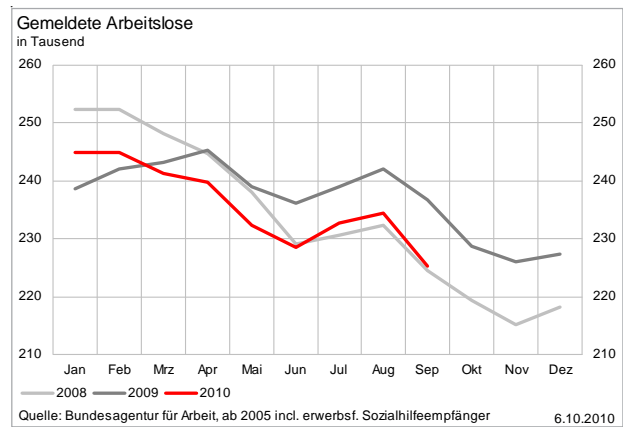
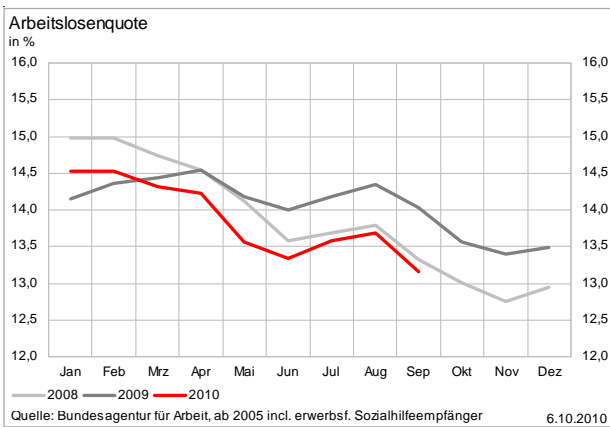
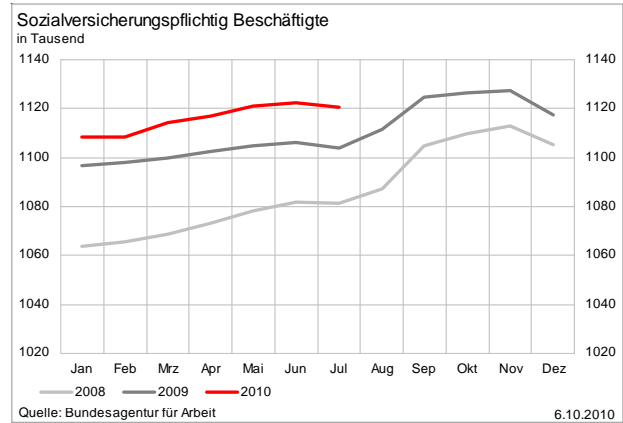
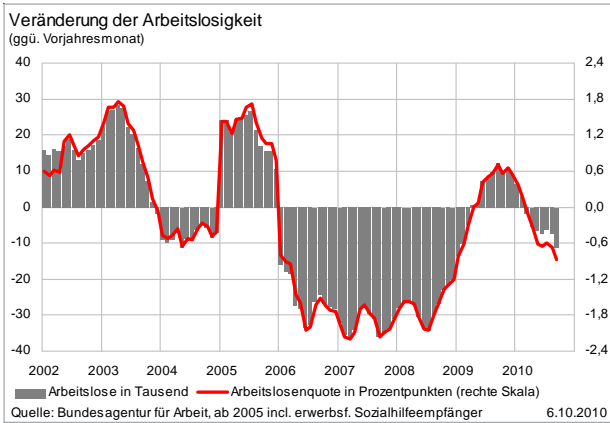
Die Arbeitslosenquote lag im September 2010 mit 13,2% um 0,5 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert des Vormonats und um 0,8 Prozentpunkte unter dem Wert im September 2009. Der Rückgang in Berlin um 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht somit exakt dem Rückgang der Arbeitslosenquote im gesamten Bundesgebiet. Im Bundesländervergleich liegt Berlin mit einer Arbeitslosenquote von 13,2% trotzdem nach wie vor auf dem letzten Platz, nach Bremen (11,8%), Sachsen-Anhalt (11,5%) und Mecklenburg-Vorpommern (11,2%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 4,0% vor Baden-Württemberg (4,6%) und Rheinland-Pfalz mit 5,3%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit insgesamt viel zu hoch in Berlin. Die Berliner Arbeitslosenquote liegt im September 6,0 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt von 7,2%. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende September waren in Berlin insgesamt 36.312 Menschen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (insgesamt 36.285 Personen – 341 weniger als vor einem Jahr) die wichtigsten Maßnahmen. Gleichwohl nimmt die Zahl der Beschäftigten in Berlin durch Zuwanderer und Pendler aus dem Umland weiter zu.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Gegenüber dem Vorjahr war im Juli 2010 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 17.000 (+1,5%) auf 1.120.700 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut im Spitzenbereich und weist einen überproportionalen Zuwachs aus (+0,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).

Auch die aktuellen Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung zeigen, dass Berlin bei der Beschäftigung ein gutes Stück vorangekommen ist. Im ersten Quartal 2010 setzte sich der Beschäftigungsaufbau mit +1,0% (+15 800 Personen) weiter fort. Damit liegt die Hauptstadt erneut an der Spitze aller Bundesländer. In Deutschland verminderte sich die Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2010 dagegen um 0,3%. Bereits 2009 lag Berlin im Vergleich der Bundesländer das vierte Jahr in Folge im Spitzenbereich. Der hohe Beschäftigungsaufbau ist dabei hauptsächlich das Ergebnis fortgesetzter Ausweitung der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.



Krise noch nicht vollständig überwunden

Nach einer spürbaren Abschwächung des Wirtschaftswachstums im Winterhalbjahr gewinnt die wirtschaftliche Erholung auch in Berlin wieder an Fahrt. Somit wird sich für Berlin im laufenden Jahr wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Rückgang von 0,7% in 2009 (Bundesdurchschnitt -4,7%) wird für 2010 eine Steigerung von etwa 2,5% erwartet. Für Deutschland insgesamt wird vor dem Hintergrund des exportgestützten industriellen Wachstums mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von sogar 3,7% gerechnet.

Die Unsicherheit für die Konjunktur bleibt gleichwohl groß. Sie hat im Zuge der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sogar noch zugenommen. Der Vertrauensverlust der Anleger in die längerfristige Tragfähigkeit der Staatsverschuldung hat zu erheblicher Verunsicherung an den Finanzmärkten geführt. Die verkündeten Sparmaßnahmen werden die Konjunktur belasten. Bedenkt man darüber hinaus, dass die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr wegen der allmählich auslaufenden Konjunkturprogramme wohl wieder langsamer wachsen wird, dann dürfte die aktuelle Wachstumsbeschleunigung nur von vergleichsweise kurzer Dauer sein.

Dennoch machen die aktuellen Frühindikatoren wieder Mut. So weisen die Auftragseingänge in der Industrie und im Baugewerbe darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirtschaft auch in den kommenden Monaten anhalten dürfte. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sind zuletzt wieder deutlich gestiegen. Dabei scheint die Erholung breit angelegt zu sein, nahezu alle Branchen profitierten. Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten in den ersten sieben Monaten 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar zwei Drittel mehr Aufträge.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Gegenüber dem Vorjahr war im Juli 2010 erneut eine Zunahme um 17.000 auf 1.120.700 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut im Spitzenbereich und weist einen überproportionalen Zuwachs aus (+0,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).

Trotzdem ist nach wie vor der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Berliner-Arbeitslosenquote lag im September 6,0 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt von 7,2%. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende September waren in

Berlin insgesamt 36.312 Menschen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen tätig.

Vor diesem Hintergrund steigt die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher nur langsam. Zwar gewinnen große Teile der Berliner Wirtschaft zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise wieder an Kraft und am Arbeitsmarkt mehren sich ebenfalls die Zeichen für eine Erholung. Trotzdem sind die Verbraucher massiv verunsichert. Die Diskussionen um das Sparpaket verhindern eine deutliche Verbesserung des Konsumklimas. Die Regierung will bis 2014 rund 80 Mrd. EUR sparen und dabei auch Einschnitte im Sozialbereich vornehmen. Der Konsument fürchtet, dass trotz Aufschwung real weniger Geld zur Verfügung steht. Stützend wirken hier vor allem die immer noch moderaten Preise

Alles in allem wird dank der zuletzt hohen Dynamik in der Industrie, der Nachholeffekte und der Impulse vom Wohnungsmarkt in der Bauwirtschaft, dem enormen Exportwachstum sowie den nach wie vor expandierenden Dienstleistungen und der Tourismuswirtschaft die Berliner Konjunktur im vierten Quartal doch einen deutlichen Wachstumsschub verzeichnen.

Die optimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin wird auch durch die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin gestützt. Danach dürfte der Tiefpunkt der seit 2008 anhaltenden Wirtschaftskrise für Berlin überstanden sein. Der IHK-Geschäftsklimaindikator stieg im Vergleich zur Vorumfrage um 12 auf aktuell 117 Punkte. Dies ist der vierte Anstieg in Folge und das dritte Mal, dass der Indikator wieder im positiven Bereich über 100 Punkten liegt. Der Aufwärtstrend zog sich dabei durch alle Branchen.

Besonders günstig entwickelten sich nach Angaben der Industrie- und Handelskammer Berlin die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden zwölf Monate. Hier sind erstmals seit Herbst 2008 die Optimisten wieder in der Mehrheit: Während der Anteil der Unternehmen, die mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage rechnen, seit Jahresbeginn 2010 von 24% auf aktuell 32% zugenommen hat, ging der Anteil der Firmen, die mit einer Verschlechterung rechnen, von 26% auf 17% zurück. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftserwartungen verbessert sich somit von minus 2 Prozentpunkten zum Jahresbeginn auf aktuell plus 15 Prozentpunkte. Auf einem höheren Niveau stand er zuletzt Anfang 2008. Dieser deutliche Anstieg des Geschäftsklimaindikatoren lässt auf eine günstige Entwicklung der Berliner Wirtschaft auch in den nächsten Monaten hoffen.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38